

**STADT CUXHAVEN
DER OBERBÜRGERMEISTER**



Sitzungsvorlage Nr.:

176/2018

Ausgefertigt am:

01.10.2018

öffentlich

Fachdienststelle: 100 - Büro des Oberbürgermeisters

Zu beteiligende Gremien:

Ausschuss für Finanzen, Beteiligung und Personal	22.10.2018	zur Kenntnis
Ausschuss für Finanzen, Beteiligung und Personal	19.11.2018	zur Kenntnis
Verwaltungsausschuss	22.11.2018	zur Kenntnis
Rat	29.11.2018	zur Kenntnis

Beteiligungsbericht 2018

Mit dem Beteiligungsbericht 2018 legt die Verwaltung den ausführlichen Bericht über die städtischen Gesellschaften gemäß § 151 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) vor. Die Schwerpunkte dieses Berichtes sind:

- Analyse der Jahresabschlüsse 2017 der städtischen Beteiligungen
- Analyse der Abweichungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2016
- Situationsbericht auf der Basis der Erkenntnisse aus dem Verlauf des Geschäftsjahres 2018

Die Berichterstattung beinhaltet zudem Ausführungen zu den wesentlichen "Tochter- und Enkelunternehmen", an denen die Stadt Cuxhaven mittelbar über die jeweiligen Gesellschaften beteiligt ist.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, in erster Linie den städtischen Vertretern in den Gremien der Stadt Cuxhaven sowie auch der Kommunalaufsicht und der interessierten Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen die Stadt Cuxhaven beteiligt ist.

Die Einsicht ist jedermann gestattet.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Anlage(n):

1. Beteiligungsbericht 2018

Stadt Cuxhaven



Cuxhaven NORDSEEHEILBAD

...come to land
sea-airport .com
Cuxhaven / Nordholz

CuxHafEn gmbH
CUXHAVENER HAFEN ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT

 **Siedlungsgesellschaft
Cuxhaven**

Beteiligungsbericht 2018

Beteiligungsbericht 2018

Eigengesellschaften – Beteiligungen
Aufgaben – Entwicklung – Wirtschaftlichkeit
Jahresabschlüsse 2013 bis 2017

Stand: September 2018

Herausgeber:

Stadt Cuxhaven
Der Oberbürgermeister
Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 1
27472 Cuxhaven

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2018 legt die Verwaltung den ausführlichen Bericht über die städtischen Gesellschaften vor.

Der Bericht beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der wirtschaftlichen Entwicklung der städtischen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2017 und trägt den aktuellen Erkenntnissen aus dem Verlauf des Geschäftsjahres 2018 Rechnung.

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2018 behandelt weiterhin die wesentlichen „Tochter- und Enkelunternehmen“ der Gesellschaften, an denen die Stadt Cuxhaven beteiligt ist.

Abschließend möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die an der Erstellung des Beteiligungsberichtes mitgearbeitet haben. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen.

Cuxhaven, September 2018



Dr. Ulrich Getsch
Oberbürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Einführung

1. <u>Allgemeiner Teil</u>	4
2. <u>Gesamtübersicht</u>	
zum 31.12.2017	8
zum 31.12.2016	9
zum 31.12.2015	10
zum 31.12.2014	11
zum 31.12.2013	12

II. Beteiligungen, Trägerschaft und Zweckverband der Stadt Cuxhaven

1. Beteiligungen

➤ <u>Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH</u>	
- Allgemeine Angaben	15
- Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	23
<u>Tochtergesellschaften</u>	
▪ CUX-Tourismus GmbH	24
➤ <u>Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG</u>	
- Allgemeine Angaben	25
- Kennzahlen, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	28
<u>Tochtergesellschaften</u>	
▪ CuxHafEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	30
▪ Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	30
➤ <u>CuxHafEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH</u>	
- Allgemeine Angaben	31
- Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	35
<u>Tochtergesellschaften</u>	
▪ Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	36
➤ <u>Flughafen – Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH</u>	
- Allgemeine Angaben	37
- Kennzahlen, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	

Seite



2. Städtische Trägerschaft

- Stadtsparkasse Cuxhaven
 - Allgemeine Angaben 41
 - Leistungsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung..... 52

3. Zweckverband

- Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband
 - Allgemeine Angaben 56

III. Anlagen

- Rechtliche Rahmenbedingungen 60
- Rechtsformen..... 61
- Kennzahlen im Überblick..... 63
- Begriffsdefinitionen..... 66
- Abkürzungsverzeichnis 67



I. Einführung

1. Allgemeiner Teil



1. Allgemeiner Teil

Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, in erster Linie den städtischen Vertretern in den Gremien der Stadt Cuxhaven sowie auch der Kommunalaufsicht und der interessierten Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen die Stadt Cuxhaven beteiligt ist. Dabei steht die Analyse und Entwicklung der städtischen Unternehmen im Vordergrund. Die kontinuierliche Fortschreibung der wirtschaftlichen Unternehmensdaten über einen Fünfjahreszeitraum bildet dabei die Grundlage für die Analyse der Unternehmen.

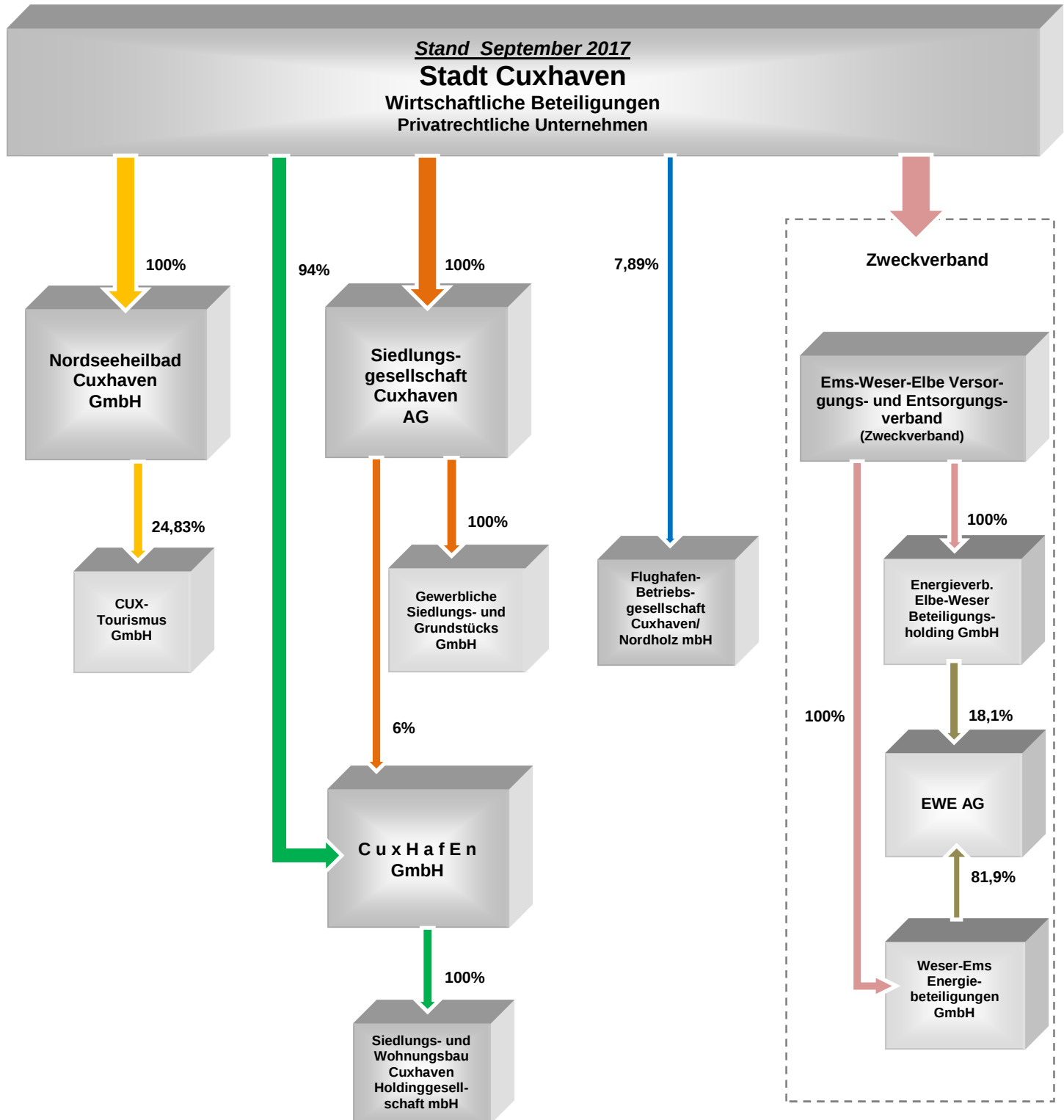
Der vorliegende Beteiligungsbericht 2018 findet seinen Schwerpunkt in der Darstellung, Bewertung und Analyse der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2017 der städtischen Gesellschaften. Im Rahmen der „Ist“-Analyse wird auf die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage der Unternehmen eingegangen. Die Analyse der Jahresabschlüsse 2017 wird durch einen Bericht ergänzt, der über aktuelle wirtschaftliche Aktivitäten der Unternehmen informiert und auf wesentliche strategische Entwicklungen hinweist.

Im Beteiligungsbericht 2018 sind bei Unternehmen, an denen die Stadt Cuxhaven Anteile hält, unter dem Titel „Betrachtung der wesentlichen Beteiligungen“ alle Tochterunternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, erläutert. Ergänzend zu den allgemeinen Informationen, wie Gegenstand des Unternehmens, Stammkapital, Geschäftsführer und Gesellschafter, wird auch die aktuelle wirtschaftliche Situation der Gesellschaft erläutert.

Neben den Eigengesellschaften und Beteiligungen enthält dieser Beteiligungsbericht rein informatorische Ausführungen zum Zweckverband Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband.

Mit der Vorlage dieses Berichtes wird die gesetzliche Verpflichtung gemäß § 151 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) zur Vorlage eines Beteiligungsberichtes erfüllt. Zu den notwendigen Inhalten wird auf den Abschnitt „III. Anlagen - Rechtliche Rahmenbedingungen“ verwiesen.

Graphische Übersicht der Beteiligungen der Stadt Cuxhaven





Bedeutung der wirtschaftlichen Beteiligungen für die Stadt Cuxhaven

Ein großer Teil der kommunalen Aufgaben wird außerhalb der Verwaltung in wirtschaftlich geführten Einrichtungen erfüllt. Dieser Prozess wird durch veränderte Rahmenbedingungen, wie z.B. die Verringerung des kommunalen Handlungsspielraumes im Bereich der Investitionstätigkeit und die Belastung der städtischen Haushalte aufgrund zusätzlich übertragener Aufgaben, noch verstärkt. Insbesondere in Zeiten knapper Finanzressourcen gewinnt die Frage an Bedeutung, durch wen und in welcher Form die vielfältigen kommunalen Aufgaben optimal erfüllt werden können.

Die Bedeutung der Unternehmen erfordert grundsätzlich eine enge Einbindung der Beteiligungen in eine koordinierte Stadtpolitik.

Die Stadt Cuxhaven ist im Jahr 2017 insgesamt an vier Unternehmen unmittelbar und an vier Unternehmen mittelbar beteiligt. Daneben zählt zu den wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Cuxhaven auch die Trägerschaft an der Stadtparkasse Cuxhaven als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Betrachtet wird hier auch der Zweckverband Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband, über den die Stadt mittelbar an der EWE AG beteiligt ist.

Steuerung städtischer Beteiligungen

Der Steuerung der Unternehmen durch die zuständigen Organe der Stadt Cuxhaven kommt eine besondere Bedeutung zu.

Gemäß § 150 NKomVG hat die Gemeinde die Unternehmen und Einrichtungen im Sinne der von der Gemeinde zu erfüllenden öffentlichen Zwecke zu koordinieren und zu überwachen (Beteiligungsmanagement).

Die schwierige Koordinierungsaufgabe der Beteiligungssteuerung liegt darin, die zum Teil konkurrierenden Ziele und Anforderungen, die an die Unternehmen gestellt werden, zu entflechten und optimale Lösungen aus gesamtstädtischer Sicht aufzuzeigen. Die Zielerfüllung im Spannungsfeld zwischen fiskalischen, fachpolitischen und stadtpolitischen/ strategischen Zielen ist fortwährend zu optimieren.

Zuständig für alle Beteiligungsangelegenheiten ist laut Ratsbeschluss vom 08.12.2011 der Ausschuss für Finanzen, Beteiligung und Personal (AfFBP).



2. Gesamtübersicht



Gesamtübersicht zum 31.12.2017	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	32.301	4.267	23.831	36.600	15.675	6.556	6.146	46	1.654	144
>> CUX-Tourismus GmbH	* 24,83	30	237	100	293	870	432	283	1	17	22
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5										
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	82.185	5.571	11.857	87.788	15.183	2.673	7.640	840	2.238	44
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	802	121	203	940	1.002	7	355	316	215	0
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	33.471	2.597	9.444	36.068	1.272	7	387	465	1.159	0
>>Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	132	25	132	28	7	0	4	0	0
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,89										

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
 ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 **** über CuxHavEn GmbH

Geprüfter Abschlussbericht lag bis September 2018 nicht vor.



Gesamtübersicht zum 31.12.2016	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	34.215	3.342	23.748	37.673	14.302	6.269	5.145	83	1.647	145
>> CUX-Tourismus GmbH	* 24,83	42	192	101	259	892	414	290	-1	18	22
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	t vor. Mitgliedschaft der NC GmbH endet mit Ablauf 2016.									
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	79.734	5.276	10.919	85.024	15.053	2.631	7.736	205	2.167	42
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	643	217	203	860	977	7	277	348	236	0
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	34.862	2.706	8.979	37.568	1.068	7	200	-106	1.030	0
>>Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	122	21	122	26	6	0	4	0	0
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,89	914	624	422	1.547	413	171	157	-33	78	18

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
- ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
- *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
- **** über CuxHavEn GmbH



Gesamtübersicht zum 31.12.2015	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	35.374	4.002	23.282	39.400	14.525	6.326	5.375	466	1.657	143
>> CUX-Tourismus GmbH	* 26	44	187	98	251	641	463	291	-2	19	23
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	22	324	198	382	978	279	442	22	27	7
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	76.326	5.096	10.714	81.422	14.829	2.525	7.447	121	2.113	42
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	798	273	203	1.071	1.042	7	290	356	257	0
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	35.878	3.910	9.085	39.788	1.229	7	223	2	1.032	0
>>Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	119	13	119	19	0	0	2	0	0
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	922	679	3	1.607	222	80	106	-49	97	17
Testfeld Langen-Neuenwalde GmbH	100	2.573	284	22	2.859	33	0	393	0	112	0

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
 ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 **** über CuxHavEn GmbH



Gesamtübersicht zum 31.12.2014	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	35.307	3.714	23.282	39.061	14.204	6.182	5.247	73	1.597	148
>> CUX-Tourismus GmbH	* 26	46	195	90	267	681	470	302	-5	22	23
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	43	281	250	324	986	228	346	150	29	6
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	75.228	5.174	10.592	80.498	14.740	3.037	6.826	47	2.113	43
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	927	325	203	1.252	1.042	6	243	421	252	1
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	45.005	336	6.018	45.341	819	7	145	19	801	0
>>Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	119	13	119	19	0	0	2	0	1
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	1.018	701	3	1.725	217	82	130	-154	98	17
Testfeld Langen-Neuenwalde GmbH	100	2.685	6.816	22	9.503	339	0	10.691	0	45	0

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
 ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 **** über CuxHavEn GmbH



Gesamtübersicht zum 31.12.2013	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	33.770	2.062	23.208	35.877	14.455	6.209	5.764	102	1.605	148
>> CUX-Tourismus GmbH	* 26	48	160	95	233	711	489	298	-3	18	21
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	69	208	28	292	1.063	294	450	49	24	7
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	75.143	5.377	10.546	80.655	14.454	2.366	6.763	515	2.631	42
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	869	508	203	1.416	1.002	6	211	436	222	1
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	37.915	2.703	5.906	40.619	714	85	117	-405	792	0
>>Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	119	10	119	19	2	0	2	0	1
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	1.093	467	55	1.565	265	71	177	-150	98	17
Testfeld Langen-Neuenwalde GmbH	100	2.611	5.192	22	7.806	73	0	12.076	0	22	0

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
 ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 **** über CuxHavEn GmbH



II. Beteiligungen, Trägerschaft und Zweckverband der Stadt Cuxhaven

1. Beteiligungen





Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH

(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Durchführung des Kur- und Fremdenverkehrs im Nordseeheilbad Cuxhaven. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Geschäftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten. Daneben kann die Gesellschaft Dienstleistungen an Dritte erbringen.

Die Gesellschaft wurde am 22.12.1999 gegründet und ging aus der damaligen städtischen Kurverwaltung hervor.

Öffentlicher Zweck

Die Unternehmenstätigkeit der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH besteht aus der Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung, dem Betrieb, der Unterhaltung und der Verwaltung ihrer Einrichtungen, die dem Fremdenverkehr dienen. Weitere Aufgabe der NC GmbH ist die überregionale Vermarktung und Imageförderung des Nordseeheilbades Cuxhaven sowie die Förderung des Wirtschaftszweiges Tourismus in der Stadt Cuxhaven durch eigene Tätigkeiten und Maßnahmen und in Kooperation mit Partnern. Daneben organisiert die NC GmbH kulturelle, kommerzielle und sonstige Veranstaltungen sowie den Betrieb von Bädern unter Berücksichtigung kommunaler Aufgaben und dient somit insgesamt der Daseinsvorsorge.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital:	2.000.000,00 €
Gesellschafter:	
Stadt Cuxhaven (100 %)	2.000.000,00 €



Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Der Rat der Stadt entsendet aus seiner Mitte sieben Mitglieder. Der Hauptverwaltungsbeamte oder ein entsprechend benannter Vertreter ist Mitglied. Vier Mitglieder werden durch die Arbeitnehmer der Gesellschaft entsprechend den Vorschriften des Gesetzes über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat vom 14.05.2004 gewählt.

Seitens der Stadt Cuxhaven sind im Berichtsjahr 2017 folgende Personen benannt:

Frau Beatrice Lohmann	(CDU)	Vorsitzende
Herr Volker Kosch	(SPD)	1. Stellv. Vorsitzender
Herr Jörg-Heinrich Ahlemeyer	(CDU)	
Herr Oliver Ebken	(SPD)	
Herr Detlef Holz	(Stadt Cuxhaven)	
Herr Peter Itjen	(CDU)	bis 01.11.2017
Frau Elke Just	(B90/Die Grünen)	
Herr Jürgen Kucklick	(Die Cuxhavener)	

Beschäftigtenvertreter

Frau Michaela Rademacher	2. Stellv. Vorsitzende
Herr Andreas Bohlen	
Herr Hartmut Cords	bis 22.02.2017
Frau Susanne Wolf	ab 23.02.2017
Herr Werner Werth	

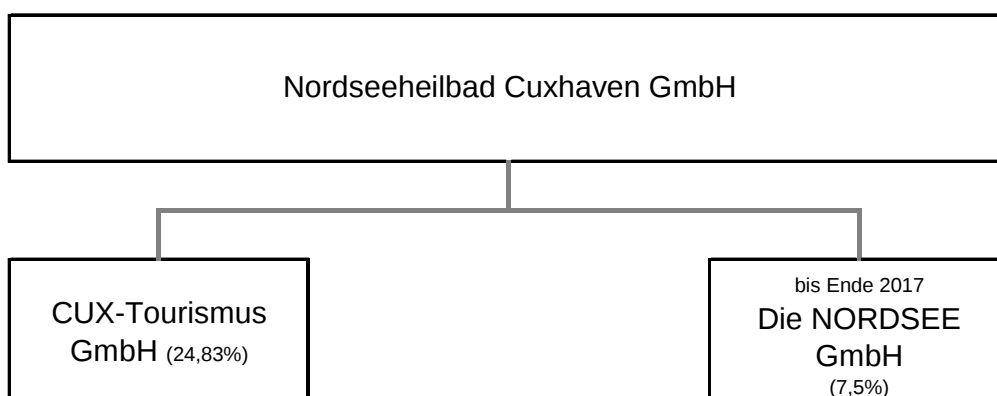
Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Cuxhaven in der Gesellschafterversammlung ist Herr Herbert Kihm (CDU), Abwesenheitsvertreter Frau Ulla Bergen (SPD).

Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Erwin Krewenka.

Beteiligungen der Gesellschaft





Ist 2017

Die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH weist für das Geschäftsjahr 2017 bei einer Bilanzsumme in Höhe von 36.600 T€ (Vj: 37.673 T€) ein Eigenkapital in Höhe von 23.877 T€ (Vj: 23.831 T€) aus.

Vermögenslage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme vermindert sich im Berichtsjahr um 1.073 T€ auf 36.600 T€.

Die Bilanzstruktur ist durch eine zum Bilanzstichtag bestehende Überdeckung der langfristig verfügbaren Mittel (33.137 T€) gegenüber dem langfristig gebundenen Vermögen (32.301 T€) gekennzeichnet, d. h. das langfristig gebundene Vermögen ist zu 102,6 % (Vj: 99,5 %) durch langfristige Mittel finanziert.

Das Anlagevermögen nimmt aufgrund der planmäßigen Abschreibungen, die über den Neuinvestitionen liegen, sowie durch die Berücksichtigung der Anschaffungskostenminderungen aus einem abgeschlossenen Rechtsstreit gegenüber dem Vorjahr um 1.986 T€ auf 32.301 € ab.

Die Vorräte reduzieren sich um 6 T€ auf 103 T€. Sie betreffen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (42 T€) sowie Waren (61 T€).

Unter anderem aufgrund des Ausweises eines im Berichtsjahr 2017 abgeschlossenen Gerichtsverfahrens steigen die Forderungen zum Bilanzstichtag um 1.080 T€ auf 1.518 T€.

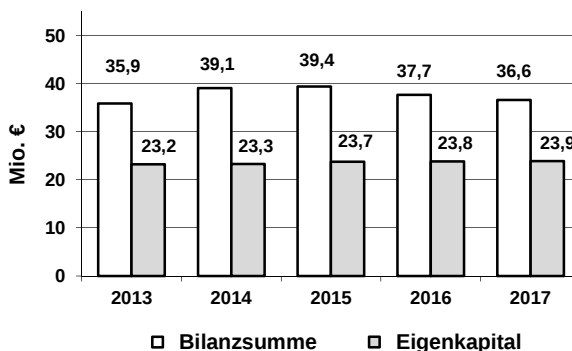
Die liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten reduzieren sich zum Bilanzstichtag unwesentlich.

Die Passiva sind durch einen hohen Eigenkapitalanteil in Höhe von 65,2 % (Vj: 63,3 %) am Gesamtkapital, insbesondere durch die Kapitalrücklage in Höhe von 12.692 T€ und die Gewinnrücklage in Höhe von 9.139 T€, geprägt. Die Eigenkapitalquote nimmt im Berichtsjahr um 1,9 % zu.

Die langfristigen Verbindlichkeiten nehmen um 1.025 T€ aufgrund der planmäßigen Kredittilgung auf 9.260 T€ ab.

Die Rückstellungen erhöhen sich um 101 T€ auf 686 T€ und setzen sich aus Rückstellungen für Urlaubs- und Freizeitausgleich (198 T€), Gerichtskosten und Gewährleistungen (80 T€), unterlassenen Instandhaltungen (93 T€), leistungsorientierter

Entwicklung des Eigenkapitals



Vergütung (94 T€), Jahresabschlusskosten (41 T€), ausstehenden Rechnungen (36 T€) und Sonstigen (143 T€) zusammen.

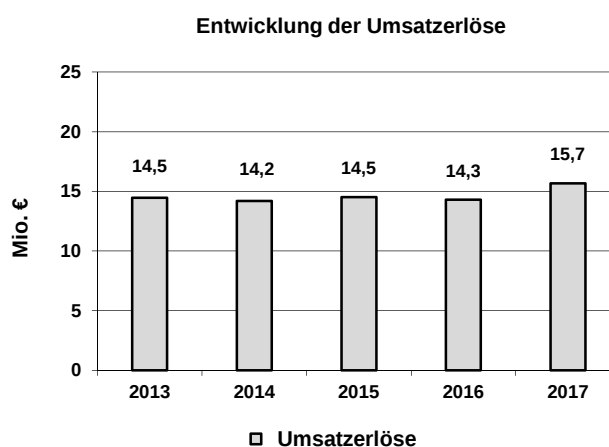
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten reduzieren sich zum Bilanzstichtag jeweils geringfügig.

Die latenten Steuern erhöhen sich aufgrund der Neubewertung um 17 T€ auf 298 T€.

Ertragslage der Gesellschaft

Die Umsatzerlöse in Höhe von 15.675 T€ (Vj: 14.302 T€) setzen sich aus dem Leistungsentgelt der Stadt Cuxhaven 10.227 T€ (Vj: 8.197 T€) und den eigenerwirtschafteten Erlösen 5.448 T€ (Vj: 6.105 T€) zusammen.

Von dem Leistungsentgelt der Stadt Cuxhaven entfallen 9.180 T€ (Vj: 8.121 T€) auf den Touristischen Geschäftsbesorgungsvertrag, 713 T€ (Vj: 616 T€) für die Fremdenverkehrswerbung und 334 T€ (Vj: 249 T€) auf Vergütungen für die Durchführung des Schulschwimmens. Das Leistungsentgelt reduzierte sich im Vorjahr 2016 jedoch aufgrund des Ergebnisses der steuerlichen Außenprüfung der Jahre 2009 bis 2015 für das Leistungsentgelt aus der Fremdenverkehrswerbung um 789 T€.



Berichtsjahr		2013	2014	2015	2016	2017
Geschäftbesorgung	T€	7.503	7.533	7.983	8.121	9.180
Differenz zum Vorjahr		2,39%	0,40%	5,97%	1,73%	13,04%
FV-Werbung	T€	713	713	713	616	713
Differenz zum Vorjahr		0,00%	0,00%	0,00%	-13,60%	15,75%
Schulschwimmen	T€	517	500	313	249	334
Differenz zum Vorjahr		137%	-3,29%	-37,40%	-20,45%	34,14%
eigenerw. Umsatzerlöse	T€	5.722	5.458	5.700	6.105	5.448
Differenz zum Vorjahr		-0,24%	-4,61%	4,43%	7,11%	-10,76%
Umsatzerlöse insgesamt	T€	14.455	14.204	14.709	14.302	15.675
Differenz zum Vorjahr		108%	-1,74%	3,56%	-2,77%	9,60%

Von den eigenerwirtschafteten Umsatzerlösen entfallen 1.948 T€ (Vj: 1.942 T€) auf Eintrittsgelder für die Bäder, 782 T€ (Vj: 790 T€) auf die Campingplätze, 417 T€ (429 T€) auf Veranstaltungen, 571 T€ (Vj: 574 T€) auf Mieten und Pachten, 555 T€ (Vj: 493 T€) auf den Thalassotherapiebereich, 329 T€ (Vj: 326 T€) auf die Strandkorbvermietung, 207 T€ (Vj: 212 T€) auf das Fitnessstudio, 150 T€ (Vj: 155 T€) auf den Waren- und Getränkeverkauf, 141 T€ (Vj: 185 T€) auf die Strandbahn, 97 T€ (Vj: 92 T€) auf Parkgebühren, 110 T€ (Vj: 141 T€) auf Kostenerstattungen, 105 T€ (Vj.: 78 T€) auf



Dienstleistungen und Personalgestellung, 36 T€ (Vj: 34 T€) auf sonstige Umsatzerlöse. Außerdem sind im Vorjahr 2016 Strandeintrittserlöse i. H. v. 654 T€ angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 238 (Vj: 188 T€) T€ setzen sich unter anderem aus 70 T€ (Vj: 43 T€) Versicherungsentschädigungen, 66 T€ (Vj: 61 T€) Stromsteuerrückerstattungen, 22 T€ (Vj: 17 T€) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und 45 T€ (Vj: 5 T€) aus Anlagenverkäufen.

Berichtsjahr		2013	2014	2015	2016	2017
Sonst. betriebl. Erträge	T€	579	672	2.110	188	238
Differenz zum Vorjahr	%	20,63%	16,06%	213,99%	-91,09%	26,60%

Die Materialaufwendungen in Höhe von 6.146 T€ (Vj.: 5.145 T€) setzen sich im Wesentlichen aus 1.341 T€ (Vj: 905 T€) Aufwendungen für Instandhaltung, 654 T€ (Vj: 611 T€) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, 660 T€ (Vj: 626 T€) Gas und Wärme, 413 T€ (Vj: 458 T€) Veranstaltungen, 548 T€ (Vj: 565) Strom, 361 T€ (Vj: 372 T€) Wasser und Abwasser sowie aus 419 T€ (Vj: 347 T€) Verbrauchsstoffen zusammen. Zudem erfolgte im Vorjahr 2016 aufgrund der steuerrechtlichen Außenprüfung der Jahre 2009 - 2015 für die Fremdenverkehrswerbung eine Reduzierung des Aufwandes um 599 T€.

Berichtsjahr		2013	2014	2015	2016	2017
Materialaufwand	T€	5.764	5.247	5.375	5.145	6.146
Differenz zum Vorjahr	%	0,19%	-8,97%	2,44%	-4,28%	19,46%

Der Personalaufwand, der auf 112 unbefristeten und 18 befristeten Beschäftigungsverhältnissen sowie 14 Ausbildungsverträgen basiert, steigt von 6.268 T€ um 288 T€ auf 6.556 T€.

Berichtsjahr		2013	2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	T€	6.208	6.182	6.326	6.268	6.556
Differenz zum Vorjahr	%	2,22%	-0,42%	2,33%	-0,92%	4,59%
Anzahl Beschäftigte		148	148	143	145	144
Differenz zum Vorjahr	%	-0,67%	0,00%	-3,38%	140%	-0,69%

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 990 T€ (Vj: 782 T€) betreffen vornehmlich 187 T€ (Vj: 197 T€) Grundstückskosten, 115 T€ (Vj: 110 T€) Versicherungsprämien, 113 T€ (Vj: 25 T€) Versicherungsschäden, 132 T€ (Vj: 118 T€) EDV- und Telekommunikationskosten, 87 T€ (Vj: 61 T€) Planungs- und Beratungskosten sowie 37 T€ (Vj: 39 T€) für Porto und Büromaterial.

Berichtsjahr		2013	2014	2015	2016	2017
Sonst. betriebl. Aufwand	T€	842	1.205	1.993	782	990
Differenz zum Vorjahr	%	1152%	43,11%	65,39%	-60,76%	26,60%



Investitionen

Im Berichtsjahr werden Investitionen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 790 T€ (Vj: 531 T€) durchgeführt.

Diese Investitionen setzen sich aus der Modernisierung der Gebäude- und Freizeitinfrastruktur in Höhe von 375 T€ (Vj: 182 T€), der Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 284 T€ (Vj: 214 T€), der Anschaffung von Maschinen und technischen Anlagen in Höhe von 117 T€ (Vj: 122 €) und dem Kauf von Lizenzen und Software in Höhe von 14 T€ (Vj: 13 T€) zusammen.

Die Investitionen für die Modernisierung der Gebäude- und Freizeitinfrastruktur betreffen vornehmlich die Sanierung des Restbaus und der Außenanlagen der Kurparkhalle nach dem Brandschaden sowie dem Neubau des Hallenbades an der Beethovenallee.

Die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen erfolgt hauptsächlich aus eigenen Mitteln.

Aktivitäten der Gesellschaft in 2017

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigt sich die Gesellschaft auf Basis des vom Rat der Stadt Cuxhaven verabschiedeten Tourismuskonzeptes weiterhin zielgerichtet mit der Planung, Organisation und Durchführung der dort vereinbarten Veränderungs- und Marktanpassungsprozesse. Hierzu gehören insbesondere:

- Die weitere Verfolgung von Vorhaben und Maßnahmen zur grundlegenden Verbesserung der touristischen Infrastruktur und Steigerung der Angebotsqualität, wozu z. B. die teilweise Wiederherstellung der Kurparkhalle und Gestaltung der dazugehörigen Außenanlagen zur Beseitigung des Brandschadens, die Planungen zur Neugestaltung des Empfangs-, Tagungs- und Personalbereiches der Kugelbake-Halle, die Planungen zur Modernisierung der Campingplätze in Altenbruch und Sahlenburg sowie Maßnahme zur Neugestaltung des Marinefunkturngeländes gehören.
- Die Weiterführung von Sanierungs-, Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen an der touristischen Infrastruktur und deren Anpassung an die Marktbedürfnisse und Verbesserung der Kostenstruktur, wie z. B. der Ausgleich von Sandverlusten im Strandbereich nach Sturmschäden, die Sanierung des Sanitärbereiches im Freibad Steinmarne und die Planungen für die Installation eines Blockheizkraftwerkes mit Kesselanlagen im Thalassozentrum ahoi!. Außerdem bereitet die Gesellschaft im Auftrag der Stadt Cuxhaven die Ausschreibung und die Vergabe für die Planung, Ausführung und Finanzierung eines Hallenbadneubaus an der Beethovenallee vor. Des Weiteren erhält die Gesellschaft von der Stadt den Auftrag zur Planung von Küstenschutzmaßnahmen im Ortsteil Sahlenburg, verbunden mit Maßnahmen zur touristischen Qualitätssteigerung.
- Die kontinuierliche Verbesserung der Marktkommunikation- und Imageprofilierung mit eindeutiger Positionierung als Nordseeheilbad internationalen Standards an der niedersächsischen Nordseeküste, das für die Erschließung des gesundheits-

touristischen Marktes über alle natürlichen und abgeleiteten Angebotsfaktoren verfügt, wobei es darum geht, die maritime Küstenlinie Cuxhavens vom Alten Fischereihafen, entlang des Weltnaturerbe Wattenmeer bis nach Sahlenburg und in die Cuxhavener Küstenheiden heraus zu arbeiten, mit dem Ziel, die touristische Marke Cuxhaven einmal aus „einem Guss“ darstellen und kommunizieren zu können.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft bei der dwif-Consulting GmbH, Büro München, eine Untersuchung über die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Stadt Cuxhaven in Auftrag gegeben, um die aus dem Übernachtungs- und Tagestourismus resultierenden Einkommens-, Beschäftigungs- und Steuereffekte für den Standort im monetären Großen zu erfassen. Dem Ergebnis der Studie zufolge lag der durch den Tourismus erwirtschaftete Bruttoumsatz in 2016 bei insgesamt ca. 347,5 Mio. €, was einem Nettoumsatz in Höhe von 312 Mio. € entspricht. Nach Abzug der Vorleistungen ergibt sich unter Berücksichtigung der ersten und zweiten Umsatzstufe ein touristischer Einkommensbeitrag in Höhe von insgesamt 168,4 Mio. €. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Primäreinkommens pro Kopf für den Landkreis Cuxhavens in Höhe von 23.467 € errechnet sich hieraus ein Beschäftigungsäquivalent von rund 7.170 Personen. Das Mehrwertsteuer- und Einkommenssteueraufkommen aus dem Tourismus für Cuxhaven in 2016 schätzt das dwif auf ca. 33 Mio. € und verweist außerdem darauf, dass der Tourismus zusätzlich noch kommunale Einnahmen über die Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Übernachtungssteuer, Kurabgabe und Tourismusabgabe sowie weitere Gebühren- und Beitragseinnahmen erzeugt, dessen Quantifizierung jedoch nur über zusätzliche individuelle Erhebungen möglich ist.

Zur Feststellung von Angebotslücken im Beherbergungsbereich, insbesondere hinsichtlich des Hotelbedarfs, hat die Gesellschaft außerdem eine Beherbergungs-, Bedarfs- und Verträglichkeitsanalyse für den Standort Cuxhaven beim dwif, Büro Berlin, in Auftrag gegeben. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass in Cuxhaven „mehrere leistungsfähige Hotelbetriebe im mittleren bis gehobenen Segment mit klarer Ausrichtung fehlen“. Bei „konservativer und realistische Einschätzung wird primär die Erweiterung durch ein Lifestyle-Design-Hotel mit Fokus auf Geschäftsreisende und Kurzurlauber empfohlen. Alternativ bietet sich die Etablierung eines Themenhotels mit Fokus auf Surfsport und ein Boarding-Haus zur Aktivierung von Langzeit-Geschäftsreisenden und Langzeit-Urlaubern an. Mittel- bis langfristig sieht das dwif Marktchancen für ein sportbezogenes Themenhotel mit Fokus auf Radfahrer, ein Wellness-Hotel mit Tagungs- und Seminarmöglichkeiten bei nachhaltiger Ausrichtung, ein Medical-Wellness-Resort sowie einen Ferienhaus-Park“.

Als geeignete Hotelstandorte, hält das dwif insbesondere den „Alten Fischereihafen“ für die Ansiedlung eines Lifestyle-und/oder eines Themenhotels sowie eines Bordinghauses für geeignet. An der Kugelbake-Halle wird die Ansiedlung eines Wellness-Hotels mit Tagungs- und Seminarmöglichkeiten empfohlen, ein sportbezogenes Themenhotel mit Fokus auf Surfen sollte in unmittelbarer Nähe zu den vorhandenen Surfangeboten realisiert werden und das Medical- Wellness-Resort sollte in unmittelbarer Nähe zum Thalassozentrum angesiedelt werden. Für den Ferienhaus-Park hält



das dwif eine Fläche von mehr als 5 ha notwendig, weshalb eine solche Fläche in entsprechender Größe städtebaulich zuerst einmal zu definieren wäre.

Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages hat die Stadt Cuxhaven die Gesellschaft mit der Durchführung kommunaler Aufgaben beauftragt. Danach ist die Gesellschaft als Eigentümerin mehrerer Fremdenverkehrseinrichtungen verantwortlich für die Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung und Unterhaltung der Einrichtungen. Darüber hinaus nimmt sie für die Stadt die Fremdenverkehrswerbung wahr. Die Gesellschaft ist auch für den Betrieb der Bäder unter Berücksichtigung der kommunalen Aufgaben verantwortlich.

Die Gesellschaft betreibt für die Stadt Cuxhaven die Strände und erhebt im Auftrag der Stadt den Strandeintritt.

Die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH berechnet ihre Leistungen auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages zum Selbstkostenpreis mit einem kalkulatorischen Gewinnaufschlag von einem Prozent an die Stadt Cuxhaven.

Die Gesellschaft trägt wesentlich zur Tourismusförderung der Stadt Cuxhaven bei. Wie aus obiger Darstellung hervorgeht, stellt die Tourismusbranche für Cuxhaven einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und leistet einen erheblichen Beitrag zum Einkommen der örtlichen Bevölkerung. Die Anzahl der Gästeübernachtungen liegt nach städtischen Angabenstand vom 01.03.2018 (Sitzungsvorlage 46/2018) mit rd. 3.761.900 in 2017 um ca. 2,8 % über dem Niveau des Vorjahres 2016.

Ausgehend von den Prognosen der Deutschen Reiseanalyse erwartet die Gesellschaft für Cuxhaven auch in 2018 eine insgesamt stabile touristische Nachfrage auf hohem Niveau. Die von der Gesellschaft realisierten oder geplanten Infrastrukturprojekte sind strategisch sinnvoll ausgerichtet und tragen zu einer signifikanteren Profilierung des maritimen Standortes Cuxhaven als Nordseeheilbad bei.

Ein nicht vollständig überschaubares Risiko für die Gesellschaft stellt in der Regel die angespannte Haushaltslage der Stadt Cuxhaven und die ggf. vom Gesellschafter vorgegebenen Maßnahmen zur nachhaltigen Haushaltskonsolidierung dar. Die Entwicklung der Gesellschaft über das Geschäftsjahr 2018 hinaus, wird deshalb nach wie vor insbesondere von der Stadt Cuxhaven beeinflusst.

Für das laufende Geschäftsjahr 2018 geht die Gesellschaft jedoch davon aus, dass trotz einer geringfügigen Kürzung des Haushaltsetats ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet werden kann.

**Bilanz**

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagen	33.704	35.267	35.349	34.262	32.282
II. Finanzanlagen	66	40	25	25	19
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	153	140	137	109	103
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.296	2.843	2.970	438	1.518
III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	613	731	895	2.795	2.646
C. Rechnungsabgrenzungsposten	46	40	23	44	33
Bilanzsumme	35.877	39.061	39.400	37.673	36.600
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	12.692	12.692	12.692	12.692	12.692
III. Gewinnrücklage	8.414	8.517	8.590	9.056	9.139
IV. Bilanzgewinn	102	73	466	84	46
B. Rückstellungen	820	606	549	585	686
C. Verbindlichkeiten	11.811	15.131	13.739	12.934	11.701
D. Rechnungsabgrenzungsposten	38	42	1.083	42	39
E. Passive latente Steuern	0	0	281	281	298
Bilanzsumme	35.877	39.061	39.400	37.673	36.600

Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
	2013	2014	2015	2016	2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	14.455	14.204	14.709	14.302	15.675
andere aktivierte Eigenleistungen	87	4	42	1	2
Sonstige betriebl. Erträge	579	672	1.927	188	238
Gesamtleistung	15.121	14.880	16.678	14.491	15.914
Materialaufwand	5.764	5.247	5.375	5.145	6.146
Personalaufwand	6.209	6.182	6.326	6.268	6.556
Abschreibungen	1.605	1.597	1.657	1.647	1.654
Sonstige betriebl. Aufwendungen	842	1.204	1.993	782	990
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	1	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	8	3	3	894	1
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	398	399	418	1.296	327
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	315	254	911	247	242
Steuern vom Einkommen und Ertrag	52	15	281	0	17
Sonstige Steuern	160	166	164	164	180
Jahresergebnis	102	73	466	84	46
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	89	102	73	466	84
Einstellung in Gewinnrücklage	89	102	73	466	84
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	102	73	466	84	46



Kennzahlen

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Eigenkapitalquote	%	65	60	60	63	65
Verschuldungsgrad	%	51	65	58	54	49
Umsatzrentabilität	%	1	1	3	1	0
Gesamtkapitalrentabilität	%	1	1	2	1	1
Anlagendeckungsgrad	%	68,7	65,9	67,1	69,5	73,9
Personalaufwandsquote	%	41	42	38	43	41
Materialaufwandsquote	%	38	35	32	36	39

CUX-Tourismus GmbH

(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Die CUX-Tourismus GmbH (CT) ist eine Tochtergesellschaft der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH (24,83 %). Die CT wurde 1999 gegründet.

Gegenstand des Unternehmens sind Maßnahmen und Dienstleistungen aller Art im Tourismus, insbesondere Tourismusmarketing für das Nordseeheilbad Cuxhaven sowie die Herausgabe des Urlaubsmagazins Cuxhaven (früher: Gastgeberverzeichnis) ohne die Imageseiten, die von der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH erstellt werden.

Gesellschaftsorgane sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Stammkapital: 73.500,00 €

Gesellschafter:

Verkehrsverein Duhnen e.V. (25,51 %)	18.750,00 €
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH (24,83 %)	18.250,00 €
Verkehrsverein Döse e.V. (13,54 %)	9.950,00 €
Verkehrsverein Sahlenburg e.V. (13,54 %)	9.950,00 €
Verkehrsverein Cuxhaven 1927 e.V. Central (7,14 %)	5.250,00 €
Verkehrsverein Altenbruch im Nordseeheilbad Cuxhaven e.V. (3,13 %)	2.300,00 €
Verkehrs- und Bürgerverein Stickenbüttel e.V. (3,13 %)	2.300,00 €
Verkehrsverein Altenwalde e.V. (3,06 %)	2.250,00 €
DEHOGA - Stadtverband Cuxhaven Interessenvertretung e.V. (2,59 %)	1.900,00 €
Touristik- und Bürgerverein Berensch - Arensch e.V. (1,50 %)	1.100,00 €
Verkehrsverein Cuxhaven - Lüdingworth e.V. (1,02 %)	750,00 €
Verkehrs- und Bürgerverein Oxstedt im Nordseeheilbad Cuxhaven e.V. (1,02 %)	750,00 €

Geschäftsführer: Herr Wolf-Dieter Schink



Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG



(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Siedlungen und Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Öffentlicher Zweck

Die Unternehmenstätigkeit der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG besteht vorrangig in der sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Cuxhaven.

Die Stadt Cuxhaven liegt in einer Region, die sich im Strukturwandel befindet. Eine wirtschaftliche negative Entwicklung führte zur Abwanderung jüngerer Einwohner, die heute als Familiengründer in der Stadt fehlen. Die Einwohnerrückgänge sind daher nicht mehr nur auf Wanderungsverluste zurückzuführen, sondern in erster Linie auf ein Geburtendefizit. Dies macht sich in der Altersstruktur der Bevölkerung bemerkbar. Der Anteil älterer Einwohner ist vergleichsweise hoch. Als größter Anbieter von Wohnraum in der Stadt Cuxhaven ist für die Gesellschaft die Zahl der über 65-jährigen Einwohner besonders von Interesse, weil sich in dieser Altersgruppe zunehmend Bedarfe für barrierearme Wohnungen zeigen. Die Gesellschaft legt daher einen ihrer Arbeitsschwerpunkte auf die laufende Optimierung des eigenen Wohnungsbestandes.

Die Gesellschaft wurde am 08.09.1920 als gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft eGmbH Cuxhaven gegründet. Es folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft am 19.12.1972.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital: 1.500.000,00 €

Gesellschafter: Stadt Cuxhaven (100 %)



Aufsichtsrat

Nach der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Der Rat entsendet sechs Mitglieder, die nicht aus seiner Mitte stammen müssen. Der Hauptverwaltungsbeamte (HVB) oder ein entsprechend benannter Vertreter muss gemäß § 138 Absatz 2 NKomVG dazu zählen. Die weiteren Mitglieder werden durch die Arbeitnehmer der Gesellschaft entsprechend den Vorschriften des Gesetzes über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat vom 18.05.2004 gewählt.

Seitens der Stadt sind folgende Personen im Aufsichtsrat vertreten:

Herr Dr. Ulrich Getsch	(Stadt Cuxhaven)	Vorsitzender
Herr Jörg-Peter Knochen		
Herr Rüdiger Kurmann	(Die Cuxhavener)	
Herr Michael Stobbe	(SPD)	
Herr Gunnar Wegener	(SPD)	
Herr Holger Wienzek		

Beschäftigtenvertreter

Herr Arne Siegel	stellv. Vorsitzender
Frau Nina Ebeling	
Herr Rüdiger Sauer	

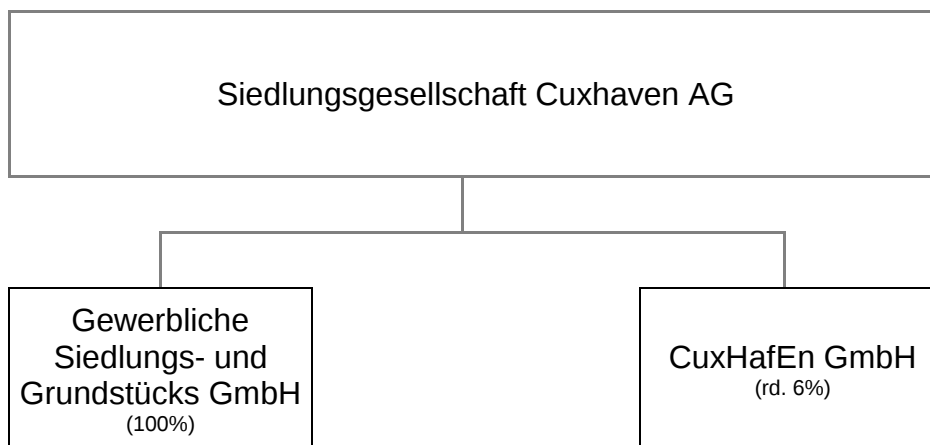
Hauptversammlung

Vertreter der Stadt Cuxhaven in der Hauptversammlung ist:
Herr Thiemo Röhler (CDU); als Vertreter Herr Volker Kosch (SPD).

Vorstand

Alleiniges Vorstandsmitglied ist Herr Peter Miesner.

Beteiligungen der Gesellschaft





Ist 2017

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 um 2.764 T€ auf 87.788 T€.

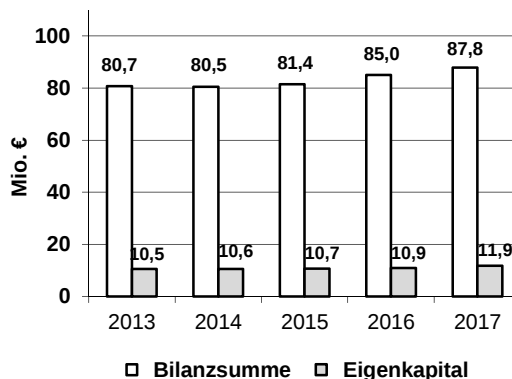
Die Bilanzveränderung der Aktiva ist hauptsächlich auf aktivierte Zugänge aus der Modernisierungstätigkeit zurückzuführen.

Auf der Passivseite resultiert die Veränderung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern vorwiegend aus der Neuaufnahme von Neukrediten in Höhe von 1.633 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich auf 11.856 T€ (Vorjahr: 10.919 T€), die Eigenkapitalquote beträgt 13,5 % (Vorjahr: 12,7 %).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 4.778 T€ und deckt damit die planmäßigen Tilgungen voll ab. Die Zahlungsfähigkeit ist im gesamten Berichtsjahr jederzeit gegeben; nennenswerte Veränderungen sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Entwicklung des Eigenkapitals



Ertragslage der Gesellschaft

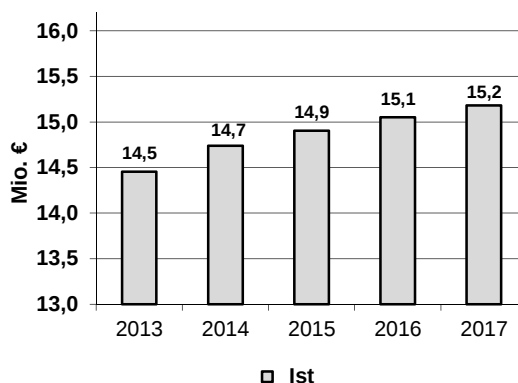
Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 840 T€ (Vorjahr: 205 T€) ab.

Die Steigerung der Umsatzerlöse ist besonders auf die höheren Mieterträge aufgrund von allgemeinen und modernisierungsbedingten Mieterhöhungen sowie höheren Abrechnungsergebnissen aus Betriebskosten zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erfahren ihre Steigerung überwiegend aus der Erhöhung der Erträge aus Anlageverkäufen, der Auflösung von Rückstellungen sowie den Versicherungsleistungen.

Die Kostenminderung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich wesentlich aus der Reduzierung der Kosten für Rechtsstreitigkeiten, Aufwendungen für frühere Jahre, sonstigen Verwaltungskosten, Geldbeschaffungskosten und Mietausfällen/-berichtigungen.

Entwicklung der Umsatzerlöse





Der Finanzaufwand ist im Berichtsjahr vorwiegend durch verminderte Bereitstellungszinsen sowie den geringeren Zinsaufwand für Objektfinanzierungen aufgrund von planmäßigen Tilgungen und Umfinanzierungen gesunken.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Die Gesellschaft plant in den nächsten Jahren den kontinuierlichen Prozess der nachhaltigen Pflege und Verbesserung des Wohnungsbestandes fortzusetzen, um dem hiesigen Wohnungsmarkt attraktive Wohnungen, ausgerichtet an den Bedürfnissen der Nachfrager, zu erschwinglichen Preisen anzubieten.

Fortsetzen wird die Gesellschaft auch den gezielten Rückbau von in der Bausubstanz verbrauchtem Wohnraum, der nur mit einem erheblichen Kostenaufwand saniert werden könnte und dessen Veräußerung nicht möglich ist.

Kennzahlen

Geschäftsjahr		2013	2014	2015	2016	2017
1. Kennzahlen zur Vermögensstruktur und Rentabilität						
Eigenkapitalquote	%	13,1	13,2	13,2	12,8	13,5
Eigenkapitalrentabilität	%	4,9	0,4	1,1	1,9	7,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,0	3,2	2,9	2,9	2,9
Cashflow nach DVFA/SG	T€	2.111	3.918	4.178	3.774	3.778
2. Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen						
Anzahl der Wohneinheiten	VE	3.022	2.997	2.960	2.944	2.916
Anzahl der verwalteten Mieteinheiten	VE	3.167	3.141	3.103	3.087	2.977
Wohn- und Nutzfläche	m²	193.929	192.425	190.340	189.629	188.325
Durchschnittliche Miete	€/m²	4,60	4,69	4,74	4,92	4,98
Leerstandquote	%	13,8	11,3	10,6	9,5	9,3
jährliche Instandhaltungskosten	€/m²	12,33	13,44	16,82	17,11	16,57

**Bilanz**

	31.12.2013 T€	31.12.2014 T€	31.12.2015 T€	31.12.2016 T€	31.12.2017 T€
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	74.565	74.600	75.644	79.002	81.950
II. Finanzanlagen	577	628	682	732	236
B. Umlaufvermögen					
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	4.169	3.981	4.116	4.240	4.407
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.071	1.193	946	877	807
III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	137	39	5	159	357
C. Rechnungsabgrenzungsposten	135	57	29	15	31
Bilanzsumme	80.655	80.498	81.422	85.024	87.788
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
II. Rücklagen	9.734	9.734	9.734	9.734	10.356
III. Bilanzgewinn/ -verlust	-688	-642	-521	-315	0
B. Rückstellungen	1.733	1.930	1.846	2.031	2.147
C. Verbindlichkeiten	68.376	67.976	68.863	72.074	73.785
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	80.655	80.498	81.422	85.024	87.788
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-688	-642	-521	-315	0

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€
Umsatzerlöse	14.454	14.740	14.904	15.053	15.183
Bestandserhöhungen	132	-162	154	134	164
Andere aktivierte Eigenleistungen	25	81	84	400	250
Sonstige betriebl. Erträge	1.347	798	485	506	752
Gesamtleistung	15.958	15.457	15.627	16.092	16.349
Materialaufwand	6.763	6.826	7.447	7.736	7.640
Personalaufwand	2.366	3.037	2.525	2.631	2.673
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	2.631	2.113	2.122	2.167	2.238
Sonstige betriebl. Aufwendungen	934	861	1.064	1.098	822
Sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	2	2	1	1	1
Erträge aus Gewinnabführung	436	421	356	348	316
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	2.711	2.497	2.222	2.124	1.918
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	991	546	603	685	1.374
Sonstige Steuern	476	499	482	480	535
Jahresergebnis	515	47	121	205	840
Verlustvortrag	-1.203	-688	-642	-521	-315
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0	524
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-688	-642	-521	-315	0



Betrachtung der wesentlichen Beteiligungen

**CuxHafEn GmbH – Cuxhavener
Hafen Entwicklungsgesellschaft
mbH** ehemals Gewerbepark
Europakai Cuxhaven GmbH
(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Seit dem 29.11.2007 werden 94 % der Anteile durch die Stadt Cuxhaven gehalten.
6 % verbleiben bei der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG.

Bericht über das Geschäftsjahr 2017 siehe Seite 31.

**Gewerbliche Siedlungs- und
Grundstücks GmbH**
(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Gewerbliche Siedlungs-
und Grundstücks GmbH

Die Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks- GmbH ist seit dem 31.12.2006 eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG (vorher Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holding GmbH). Die Gesellschaft wurde 1991 gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Vermittlung und Vermietung von eigenen und fremden, gewerblich genutzten Grundstücken und Räumen, Vermietung und Verpachtung von Siedlungen mit überwiegend gewerblicher Nutzung einschließlich beweglichem und unbeweglichem Anlagevermögen für gewerbliche Zwecke, An- und Verkauf von Grundstücken sowie deren Verwertung.

Gesellschaftsorgane sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Stammkapital:	100.000,00 €
Gesellschafter:	Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG (100%)
Geschäftsführer:	Herr Peter Miesner

Das Geschäftsjahr 2017 schließt bei einer Bilanzsumme von 940 T€ (Vorjahr: 860 T€) und Umsatzerlösen von 1.002 T€ (Vorjahr: 966 T€) mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 316 T € (Vorjahr: 348 T€) ab.



CuxHafEn GmbH - Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH

ehemals Gewerbepark Europakai Cuxhaven GmbH



(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Die Gewerbepark Europakai Cuxhaven GmbH wurde im Jahr 1998 gegründet und war ursprünglich eine Tochtergesellschaft der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG und der Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH.

Mit Datum 29.11.2007 hat die Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH 100 % ihrer Anteile an die Stadt Cuxhaven verkauft. Auch die Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG hat ihren Geschäftsanteil bis auf 6 % an die Stadt Cuxhaven veräußert. Seitdem werden somit 94 % der Anteile durch die Stadt Cuxhaven gehalten. Zudem hat die CuxHafEn GmbH die bisher zu 100 % von der Stadt Cuxhaven gehaltenen Anteile der Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH mit Datum 20.08.2008 erworben. Es ist geplant, die Holding auf die CuxHafEn GmbH zu verschmelzen.

Die Gewerbepark Europakai Cuxhaven GmbH wurde in die CuxHafEn GmbH – Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH umfirmiert. Die Eintragung in das Handelsregister ist am 24. Juni 2009 erfolgt. Gleichzeitig wurde der geänderte, an die neuen Aufgaben angepasste Gesellschaftsvertrag eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die An- und Umsiedlung von Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen zu fördern, insbesondere dafür Grundstücke und Gebäude zu erwerben, zu errichten, zu pachten, zu mieten und zu vermieten/zu verpachten sowie die Geschäfte zu vermitteln.

Neben der Bewirtschaftung der Flächen des Gewerbeparks Europakai wurde die Gesellschaft von der Stadt Cuxhaven im Jahr 2000 beauftragt, das Gebäude des Bio-CompetenceCenters Cuxhaven zu erstellen und zu bewirtschaften. Die Gesellschaft hat mit Betreiber- und Pachtvertrag vom 03.09.2007 das BCC an die Reko GmbH ab 01.09.2007 verpachtet. Die Vermarktung und der Betrieb des BCC sind Aufgabe des Pächters. Der Pachtvertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren.



Öffentlicher Zweck

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen, die nachhaltige Entwicklung der Stadt Cuxhaven, die Förderung von Investitionen in Infrastrukturen, die Entwicklung und Koordinierung von Investitionsprojekten, die Investitionen in erneuerbare Energien, die Förderung von innovativen Projekten zur Modernisierung des Wirtschaftsstandortes und der Stärkung des Standortmarketings in der Stadt Cuxhaven zu verbessern.

Der öffentliche Zweck liegt demzufolge in der Schaffung neuer und in der Erhaltung vorhandener Arbeitsplätze in Cuxhaven.

Gesellschaftsorgane

Gesellschaftsorgane sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital:		31.500,00 €
Gesellschafter:		
Stadt Cuxhaven	(rd. 94 %)	29.500,00 €
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	(rd. 6 %)	2.000,00 €

Aufsichtsrat

Herr Gunnar Wegener	(SPD)	Vorsitzender
Herr Horst Huthsfeldt	(CDU)	Stellv. Vors.
Herr Sven Behncke	(CDU)	
Herr Volker Kosch	(SPD)	
Frau Schröder-Roßbach	(B90/Die Grünen)	

Gesellschafterversammlung

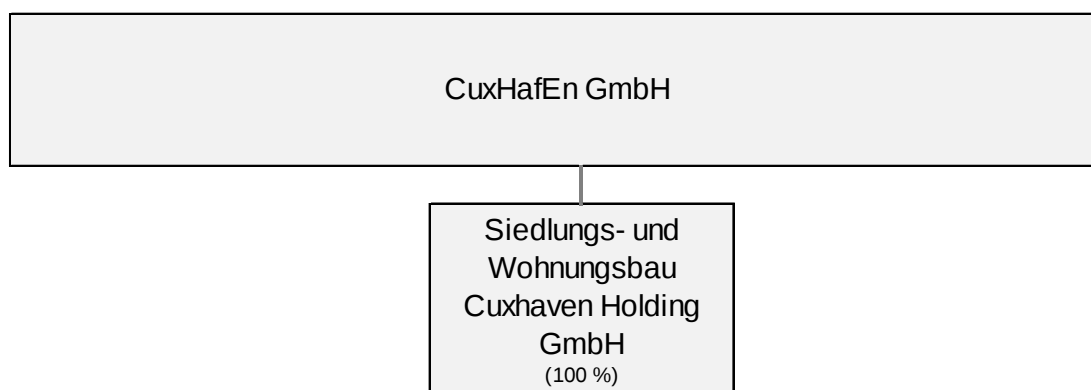
Vertreterin in der Gesellschafterversammlung ist Herr Thomas Bruncken (CDU). Abwesenheitsvertreter ist Herr Michael Stobbe (SPD).

Geschäftsführung

Geschäftsführer im Berichtsjahr sind Herr Dr. Ulrich Getsch (Oberbürgermeister) und Herr Peter Miesner.



Beteiligungen der Gesellschaft



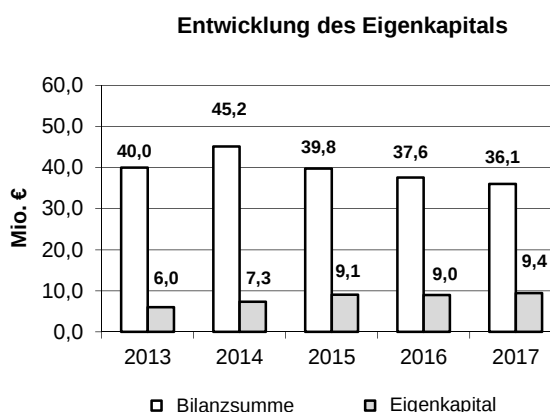
Ist 2017

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.500,7 T€ reduziert und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 36.067,7 T€ (Vj: 37.568,4 T€).

Auf der Aktivseite beruht die Abnahme der Bilanzsumme maßgeblich aus Investitionen in Grundstücke (543 T€) und Grundstücksverkäufen (806 T€), sowie der Reduktion der liquiden Mittel. Gegenläufig wirkte sich die stichtagsbezogene Zunahme der Forderungen aus.

Auf der Passivseite haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 781 T€ und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern um 82,1 T€ durch planmäßige Tilgungen reduziert.



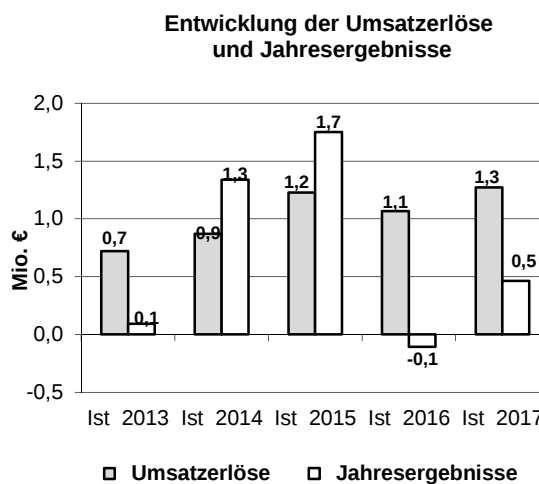


Das Vermögen der Gesellschaft ist geprägt durch das Anlagevermögen. Dieses macht 92,8 % der Bilanzsumme aus. Dem Anlagevermögen in Höhe von 33.471 T€ steht Eigenkapital in Höhe von 9.444, der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von 21.059 T€ und langfristiges Fremdkapital in Höhe von 4.633 T€ gegenüber.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich bis zum 31.12.2017 um 465 T€ auf 9.444 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt 26,2 % (Vj: 23,9 %).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichte im abgelaufenen Geschäftsjahr aus, die planmäßigen Tilgungen zu decken.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 465 T€ ab. Dies ist geprägt durch Erträge aus einem Grundstückskaufvertrag und höhere Einnahmen aus Pacht- und Gestattungsverträgen. Das Jahresergebnis fällt gegenüber dem Vorjahr um 571 T€ höher aus.



Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Auch künftig bilden eine nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch weitere Optimierung der Ergebnisse, Stärkung der Innenfinanzierungskraft und gezielte Bestandsinvestitionen zur Absicherung der Produktionsqualität die grundlegende Basis einer erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens. Umstände, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor bzw. sind auch in überschaubarer Zukunft nicht erkennbar.

Die Gesellschaft geht davon aus, auch das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Jahresergebnis abzuschließen zu können.

**Bilanz**

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Aktiva	T€	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	37.378	44.841	35.878	34.862	33.471
II. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen					
I. Unfertige Leistungen und andere Vorräte	81	60	60	63	74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	90	30	37	33	121
III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	2.438	246	3.813	2.611	2.402
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	39.988	45.177	39.788	37.568	36.068
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	32	32	32	32	32
II. Kapitalrücklage	8.495	8.495	8.495	8.495	8.495
III. Gewinnrücklage	207	207	207	559	559
IV. Verlustvortrag	-2.827	-2.735	-1.398	0	-106
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	92	1.337	1.750	-106	465
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	27.203	29.444	22.699	22.173	21.059
C. Rückstellungen	775	779	862	752	722
D. Verbindlichkeiten	6.002	7.611	7.136	5.659	4.839
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10	7	6	5	4
Bilanzsumme	39.988	45.177	39.788	37.568	36.068

Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	720	871	1.229	1.068	1.272
Bestandserhöhungen und -verminderungen	12	-22	0	3	11
Andere aktivierte Eigenleistungen	7	0	0	0	1
Sonstige betriebl. Erträge	728	2.069	2.404	543	1.442
Gesamtleistung	1.467	2.918	3.633	1.615	2.727
Materialaufwand	164	145	223	200	387
Personalaufwand	7	7	7	7	7
Abschreibungen	802	879	1.032	1.030	1.159
Sonstige betriebl. Aufwendungen	166	222	246	234	473
Sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	35	3	1	1	0
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	235	235	250	230	155
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	128	1.433	1.878	-87	545
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	46	52	-22	9
Sonstige Steuern	36	50	75	41	71
Jahresergebnis	92	1.337	1.750	-106	465



Betrachtung der wesentlichen Beteiligung

Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holding GmbH (mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Siedlungs- und Wohnungsbau
Cuxhaven Holding GmbH

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Mit Datum vom 20.08.2008 hat die CuxHafEn GmbH die bisher zu 100 % von der Stadt Cuxhaven gehaltenen Anteile der Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH erworben. Es ist geplant, die Holding auf die CuxHafEn GmbH zu verschmelzen.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Siedlungen und Bauten in allen Rechts- und Nutzformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben und belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 12.10.1990 errichtet.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital:	255.645,94 €
Gesellschafter:	CuxHafEn GmbH (100 %)

Gesellschafterversammlung

Die Vertretung der CuxHafEn GmbH in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführer der CuxHafEn GmbH.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind Herr Peter Miesner und Herr Enno Eden.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt bei einer Bilanzsumme von 132.391,92 € (Vj: 122.303,08 €) und Umsatzerlösen von 28.200,00 € (Vj: 24.740 €) mit einem Jahresüberschuss von 3.822,05 € (Vj: 4.331,49 €) ab.



Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH

(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Aufbau und die Durchführung eines zivilen Flugbetriebes, gegebenenfalls unter Mitbenutzung der Anlagen des Marinefliegerstützpunktes Nordholz.

Die Gesellschaft wurde am 21.02.1995 gegründet.

Laut notariell beglaubigter Gesellschafterversammlung vom 10.12.2013 ist eine Stammkapitalerhöhung um 500 Tsd. € auf 1.500 T€ beschlossen worden. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 16.12.2015.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital: 1.500.000 €

Gesellschafter:

Landkreis Cuxhaven (69,38 %)	1.040.677 €
Stadt Cuxhaven (7,89 %)	118.448 €
Gemeinde Wurster Nordseeküste (5,17 %)	77.675 €
OLT Flugbeteiligungen GmbH (3,20 %)	48.000 €
Lenox GmbH & Co. KG (2,40 %)	36.000 €
Seier GmbH (2,40 %)	36.000 €
Plambeck Holding AG (2,39 %)	35.800 €
Dipl.-Ing. Lutz-Willem Voß (2,39 %)	35.800 €
Mibau Holding GmbH (2,39 %)	35.800 €
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH (2,39 %)	35.800 €



Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen aus sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Von den privaten Gesellschaftern wird ein Mitglied entsandt, von den kommunalen Gesellschaftern fünf Mitglieder, davon zwei Abgeordnete des Kreistages. Seitens der Stadt Cuxhaven ist Herr Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch im Aufsichtsrat vertreten. Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Frau Babette Bammann (Landkreis Cuxhaven).

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Cuxhaven in der Gesellschafterversammlung sind Frau Hedwig Gosling, Herr Thomas Bruncken sowie Herr Michael Stobbe.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lötsch.

***Weitere Daten für 2017 lagen
bis zum Druck des Beteiligungsberichtes
nicht vor.***



2. Städtische Trägerschaft





Stadtsparkasse Cuxhaven



Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtsparkasse Cuxhaven hat nach § 4 Niedersächsisches Sparkassengesetz (NSpG) die Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstandes mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen.

Öffentlicher Zweck

Die Stadtsparkasse Cuxhaven ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Cuxhaven. Träger der Stadtsparkasse Cuxhaven ist die Stadt Cuxhaven. Die Stadtsparkasse Cuxhaven unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regional-politischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Organe der Stadtsparkasse Cuxhaven

Verwaltungsrat

Die Satzung der Stadtsparkasse Cuxhaven wurde mit Wirkung zum 15.12.2006 neu gefasst. Nach der neuen Satzung besteht der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Cuxhaven aus zwölf Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus der oder dem Vorsitzenden, sieben von der Stadt Cuxhaven entsandten Mitgliedern und vier Mitgliedern, die nach dem Personalvertretungsgesetz für das Land Niedersachsen gewählt werden. Die konstituierende Verwaltungsratssitzung für die Wahlperiode 2016 bis 2021 hat am 07.12.2016 stattgefunden.

Zusammensetzung des Verwaltungsrates im Berichtsjahr 2017:

Herr Dr. Ulrich Getsch (Oberbürgermeister und Vorsitzender)
Frau Beatrice Lohmann (CDU), 1. stellvertretende Vorsitzende
Herr Uwe Santjer (SPD), 2. stellvertretender Vorsitzender
Herr Timo Alexander Böhme
Herr Dietrich Callwitz
Herr Reinhard Beggerow
Herr Günter Schlichting
Herr Rolf Springub

Beschäftigtenvertreter:

Frau Marita Bachmann
Frau Ulrike Dreyer
Herr Thomas Weinknecht
Frau Thurid Beran (*nicht Beschäftigte der SSK*)



Vorstand

Herr Ralf-Rüdiger Schwerz (Vorstandsvorsitzender)
Herr Helmut Weermann (Vorstandsmitglied)

Auszug aus dem Lagebericht 2017

Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Berichtsjahr leicht angestiegen. Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite insbesondere die positive Entwicklung im Kundenkreditgeschäft, während das Eigengeschäft der Gesellschaft im Berichtsjahr nur gering ausgeweitet wurde.

Genau gegenläufig verlief die Entwicklung bei der Mittelherkunft auf der Passivseite. Auch hier sind zwar im Kundengeschäft Zuwächse zu verzeichnen. Allerdings resultiert knapp die Hälfte der Ausweitung der Passivseite aus dem Eigengeschäft, welches durch die Teilnahme an einem längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) der EZB höher als im Vorjahr ausgewiesen wird. Das bilanzielle Kundengeschäftsvolumen insgesamt ist im Berichtsjahr mit dieser Entwicklung deutlich angestiegen und liegt damit über dem eigenen langfristigen Durchschnitt.

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft mit der im Rahmen der Erwartung verlaufenden Geschäftsentwicklung des Jahres 2017 zufrieden.

Aktivgeschäft

Der Bestand der Forderungen an Kunden liegt mit 681 Mio. EUR erwartungsgemäß über dem Vorjahr. Dabei vollzog sich der Zuwachs in Bezug auf die Fristigkeiten sowohl im langfristigen Bereich, als auch im kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft. Nach Kundensegmenten haben sich die Bestände dabei sowohl im Kreditgeschäft mit den Privatkunden als auch mit den gewerblichen Kunden der Gesellschaft sowie im Kommunalkreditgeschäft ausgeweitet. Dabei liegt der Zuwachs im Kreditgeschäft mit Privatkunden aufgrund hoher Regel- und Sondertilgungen unter den Planwerten, während die Ausweitung des gewerblichen Kreditgeschäftes und des Kommunalkreditgeschäftes die Erwartungen der Gesellschaft übertroffen hat.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich bedingt durch zum Bilanzstichtag höhere Verrechnungsguthaben und die zum Teil auch längerfristige Anlage überschüssiger Liquidität ausgeweitet.

Das Wertpapiervermögen wurde im Berichtsjahr durch Verkauf einer Position mit negativen Renditen leicht reduziert. Anlageschwerpunkt ist neben dem Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ein Spezialfonds.



Das Portfolio „Festverzinsliche Wertpapiere“ dient der verzinslichen Anlage der Liquiditätsreserve der Gesellschaft. Hier wird schwerpunktmäßig in Inhaberschuldverschreibungen von Kreditinstituten des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sowie in öffentliche Anleihen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen, Liquidity Coverage Ratio (LCR), investiert. Im Berichtsjahr wurde der Anteil öffentlicher Anleihen auf nunmehr knapp 30 Prozent des Portfolios reduziert.

Die Fondsinvestments dienen der Vereinnahmung verschiedener Risikoprämien zur Verstetigung des Ergebnisbeitrages (Marktpreisrisiko-, Adressenausfallrisiko- und Laufzeitprämien). Im Berichtsjahr haben sich die Bestände leicht ausgeweitet, da bei den institutionellen Publikumsfonds weitere Tranchen von in Vorjahren gezeichneten Immobilienfonds abgerufen wurden. Außerdem wurden die Ausschüttungen der Publikumsfonds sowie des Spezialfonds überwiegend reinvestiert. Insgesamt bewegt sich die Entwicklung der Eigenanlagen im Rahmen der Planungen der Gesellschaft.

Passivgeschäft

Das Volumen der Kundeneinlagen hat sich im Berichtsjahr leicht erhöht, wobei die Zuflüsse im Bereich der Spareinlagen und der befristeten Einlagen liegen. Dabei resultiert der Zuwachs der befristeten Einlagen ausschließlich aus einer Ausweitung der Kündigungsgelder. Längerfristige Kundeneinlagen weisen dagegen kaum noch Neugeschäft und dementsprechend rückläufige Bestände auf. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind weitgehend stabil. Die Entwicklung zeigt deutlich, dass bei den Anlageentscheidungen der Kunden angesichts des niedrigen Zinsniveaus der Wunsch nach möglichst hoher Liquidität der Einlage unverändert im Vordergrund steht. Auch wenn der Zuwachs der Kundeneinlagen die Planwerte nicht ganz erreichte, liegt das Mittelaufkommen von Kunden im Berichtsjahr deutlich über dem langfristigen Durchschnitt der Gesellschaft.

Die Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Teilnahme an einem längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) der EZB.

Bei den Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 mit 2,7 Mio. EUR das überdurchschnittliche Vorjahresergebnis fast erneut erreichen. Getragen wurde diese Entwicklung durch die über den Vorjahreswerten liegenden Erträge im Versicherungs- und Wertpapiergeschäft. Im Bauspargeschäft wurde das Vorjahresergebnis aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen dagegen knapp verfehlt. Erwartungsgemäß konnte im Immobiliengeschäft das weit überdurchschnittliche Vorjahresergebnis nicht wieder erreicht werden.

Das Volumen der Wertpapierumsätze liegt mit 60,3 Mio. EUR um 2 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Schwerpunkt lag weiterhin mit 40,7 Mio. EUR bei Umsätzen im DekaBankDepot. Die Anzahl der Depotumsätze insgesamt übertraf mit 49.322 Posten und einem Plus von rd. 22 Prozent deutlich das Niveau des Vorjahres. Die Bestände in allen Depotvarianten zusammen stiegen deutlich von 178,8 Mio. EUR auf 199,3 Mio. EUR. Im Ergebnis liegen die Erträge insgesamt um 149 TEUR oder 13 Prozent über dem Vorjahreswert.



Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 392 Bausparverträge mit einem Volumen von 16,0 Mio. EUR abgeschlossen. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich um rd. 11 Prozent auf 40.770 EUR. Der Ertrag des Vorjahres konnte mit 197 TEUR nicht ganz erreicht werden.

Es wurden 2.572 Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von rd. 6,6 Mio. EUR vermittelt. Trotz gestiegener Erträge wurde sowohl bei der Anzahl der Neuverträge als auch beim Volumen das Niveau des Vorjahres nicht erreicht.

Aufgrund der erfolgreichen Bemühungen der Gesellschaft zur Akquisition neuer Objekte in Verbindung mit einer ungebrochen hohen Nachfrage nach Immobilien konnte das Immobiliengeschäft im Berichtsjahr auf einem über dem langjährigen Durchschnitt liegenden Wert stabilisiert werden. Mit 85 vermittelten Kauf- und Mietobjekten (im Vorjahr 111 Objekte) und einem vermittelten Volumen in Höhe von 11,35 Mio. EUR (Vorjahr 16,35 Mio. EUR) konnte allerdings das weit überdurchschnittliche Vorjahresergebnis nur zu knapp 70 Prozent erreicht werden.

Die Sortenumsätze und der Devisenhandel haben sowohl von der Stückzahl als auch vom Volumen nur eine untergeordnete Bedeutung.

In der Summe entsprechen die Erträge aus den Vermittlungsgeschäften nicht ganz den Erwartungen der Gesellschaft.

Derivative Finanzinstrumente waren ausschließlich zur Sicherung des Zinsbuches und nicht für spekulative Zwecke bestimmt.

Sowohl in der Hauptstelle als auch im Geschäftsstellenbereich waren im Jahr 2017 keine wesentlichen Baumaßnahmen erforderlich.

Im Jahr 2017 hat die Gesellschaft die anstehende Umsetzung der Digitalisierung in den Prozessen für sich strukturiert und mit der Umsetzung in vielen Prozessbereichen begonnen. Dazu hat die Gesellschaft ein Vorgehensmodell entwickelt, mit dem sie das Thema Digitalisierung in drei Stoßrichtungen angeht: Bei der Umsetzung lag der Schwerpunkt 2017 im ersten Themenfeld „Prozesse Kunde-Sparkasse“. In den beiden anderen Themenfeldern ist die Gesellschaft in der Planungs- und Konzeptionsphase, sodass die ersten Umsetzungsschritte 2018 ff. erfolgen werden. In den Prozessen zum Kunden wurde 2017 das Angebot für Kunden in der Internet-Filiale (IF6) konsequent weiter ausgebaut sowie zusätzliche Funktionalitäten in der kundenorientierten Beratungsplattform OSPlus_neo eingeführt. So wurde beispielsweise die Sparkassen Card plus als neues Konsumkreditprodukt für die Kunden stationär unter OSPlus_neo wie auch online in der Internet-Filiale eingeführt. Für Firmenkunden sind jetzt Avale online in der Internet-Filiale abschließbar. Auch stehen diverse neue Serviceprozesse wie Vollmachten, Online Banking verwalten etc. den Kunden im Netz zur Verfügung.

Ein weiterer Fokus lag 2017 in der Umsetzung regulatorischer Anforderungen an die Prozesse. Wesentliches Projekt war die „Umsetzung von MiFID II“, mit dem die inhaltliche, prozessuale und technische Umsetzung der regulatorischen Anforderungen



aus MiFID II / MiFIR umgesetzt wurde. Ab 2018 werden die Kunden dies in einem gestiegenen Dokumentationsaufwand bei Wertpapiergeschäften sowie bei der neuen Aufzeichnungspflicht aller telefonischen Wertpapieraufträge oder -beratungen spüren. Hier hat sich die bereits 2016 eingeführte Telefoniertechnik (OSPlus-Telefonie) als sehr sinnvoll erwiesen, welche die notwendigen technischen Rahmenbedingungen für die geforderte Sprachaufzeichnung geschaffen hat.

Vermögenslage

Die Veränderungen in der Bilanz wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die positive Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes und der Kundeneinlagen sowie der Ausweitung des Eigengeschäftes auf der Aktiv- und Passivseite geprägt. Dabei ist der Anteil des Kundenkreditgeschäftes an der Bilanz gestiegen, während der Anteil der Kundeneinlagen trotz eines nominellen Zuwachses geringfügig gesunken ist.

Dennoch ist im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes die Passivseite der Bilanz der Gesellschaft durch einen höheren Anteil an Kundeneinlagen und niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geprägt. Auf der Aktivseite sind die Abweichungen zum Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen dagegen nur gering.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet.

Die Gesellschaft verfügt gemäß § 340f HGB bzw. § 26a KWG a. F. über zusätzliche Vorsorgereserven zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Jahresüberschuss wird das Eigenkapital 67,5 Mio. EUR betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Gesellschaft über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken, überschreitet zum 31. Dezember 2017 mit 13,3 Prozent den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent deutlich und bildet damit eine solide Basis für eine mögliche Geschäftsausweitung. Die Kernkapitalquote beträgt 11,9 Prozent und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 6,0 Prozent deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer-Anforderung sowie des im Rahmen einer Allgemeinverfügung im SREP von der BaFin zum Zinsänderungsrisiko festgelegten Kapitalzuschlags jederzeit eingehalten.



Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war wie erwartet im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Überwachung der mittel- und langfristigen Zahlungsbereitschaft erfolgt auf Basis der Liquiditätscashflows des bilanzwirksamen Geschäftes. Durch Mapping der Liquiditätscashflows der Kunden und des Eigengeschäftes auf Laufzeitbänder können frühzeitig mögliche Zahlungsengpässe in der Zukunft identifiziert und Maßnahmen zur Schließung eventueller Liquiditätslücken eingeleitet werden. Über Spreadszenarien werden Risikokennziffern ermittelt und dem im Rahmen der Risikotragfähigkeit vergebenen Limit gegenübergestellt.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei den Landesbanken wurden zeitweise in Anspruch genommen. Ergänzend wurden Tages- und Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten vorgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-II) der EZB teilgenommen.

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Zum Jahresende betrug die Liquiditätskennzahl nach LiqV 2,66 bei einem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Auch die Anforderungen der Liquiditätsdeckungsquote LCR wurden im Bereichszeitraum eingehalten, die Kennziffer lag mit 2,45 zum 31. Dezember 2017 oberhalb des im Jahr 2017 zu erfüllenden Mindestwerts von 0,8. Die Liquiditätsausstattung ist damit gut und nach den Planungsrechnungen der Gesellschaft ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Entgegen den Erwartungen der Gesellschaft hat sich der Zinsüberschusses im Berichtsjahr trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes verbessert. Ursächlich hierfür waren vor allem Ausschüttungen von Vorjahreserträgen bei den Fondsinvestments und verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr deutlich geringere Kosten für Zinssicherungsgeschäfte angefallen als noch im Vorjahr. Um die Sondereinflüsse bereinigt bleibt der Zinsüberschuss auch im Berichtsjahr weiter unter Druck, da als Folge des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes auslaufende Festzinsvereinbarungen im Kreditgeschäft sowie Mittel aus fälligen Wertpapieren nur zu deutlich niedrigeren Konditionen verlängert bzw. wieder angelegt werden. Der Zinsüberschuss bleibt aber weiterhin, auch bedingt durch die weitgehend stabilen Margen im Kundenkreditgeschäft, die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Maßgeblich hierfür waren höhere Erlöse im Giroverkehr. Dagegen wurde das im Vorjahr deutlich überdurchschnittliche Ergebnis im Dienstleistungsgeschäft knapp verfehlt. Im Ergebnis konnte die Gesellschaft mit dem Provisionsüberschuss 2017



den Planwert beinahe erreichen. Mit dem erzielten Ergebnis ist der Vorstand, auch aufgrund der deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr, zufrieden.

Der Verwaltungsaufwand liegt entgegen den Erwartungen der Gesellschaft sogar unter dem Vorjahr. Hier haben sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die fortgesetzten nachdrücklichen Kostensenkungsmaßnahmen im Sachaufwand weiter positiv ausgewirkt. Der ebenfalls rückläufige Personalaufwand wurde im Berichtsjahr durch eine tarifliche Steigerung von 2,35 Prozent zwar belastet; durch die verringerte Anzahl an Beschäftigten konnte die Belastung jedoch mehr als kompensiert werden. Darüber hinaus wirkte sich auch der geänderte Ausweis von Abzinsungsbeträgen bei den Pensionsrückstellungen begünstigend auf den Personalaufwand aus. Der negative Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen hat sich gegenüber dem Vorjahreswert erhöht. Der Anstieg ist auf Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen sowie auf eine Sonderumlage des SVN zurückzuführen.

Im Berichtsjahr ist es gelungen, sowohl im Zinsüberschuss als auch im Provisionsüberschuss eine Verbesserung zu erzielen und den Verwaltungsaufwand zu senken. Damit konnte trotz eines erhöhten negativen Saldos aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen das Ergebnis gesteigert werden. Das erzielte Ergebnis vor Bewertung von 6,6 Mio. EUR liegt über dem Vorjahresniveau und auch oberhalb der Planungen.

Aufgrund der risikoorientierten Kreditvergabepolitik und der positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen konnten die Risikovorsorge im Kreditgeschäft teilweise zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden. Aus der Bewertung der Wertpapierbestände ergibt sich ebenfalls ein positives Ergebnis. Bestimmt wurde das Bewertungsergebnis im Berichtsjahr allerdings durch eine Abschreibung auf Beteiligungen. Außerdem wurden im Berichtsjahr die Vorsorgereserven weiter erhöht. Das in Summe negative Bewertungsergebnis ist dennoch besser als erwartet ausgefallen.

Der Steueraufwand liegt mit 4,8 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert. Dies ist zum einen die unmittelbare Folge des im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegenen Ergebnisses nach Bewertung. Zum anderen wird hier der Aufwand aus der Bildung einer Rückstellung zur Abschirmung des Risikos einer möglichen nachträglichen Nichtanerkennung von geltend gemachten Steuererstattungsansprüchen früherer Jahre ausgewiesen. Mit einem ausgewiesenen Jahresüberschuss von 1,2 Mio. EUR konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden. Das erzielte Ergebnis reicht aus, um den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderlich ist, zu sichern.

Vor dem Hintergrund des fortgesetzten Niedrigzinsumfeldes und der erwarteten Belastungen bei den Beteiligungen und Steuern ist die Gesellschaft mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,13 Prozent.



Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Gesellschaft wird für interne Zwecke der sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt. Hierüber erfolgt eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Gesellschaft in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme, unterlegt mit Vergleichswerten der niedersächsischen Sparkassen. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,63 Prozent (Vorjahr 0,65 Prozent) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2017 und liegt damit oberhalb des Planwertes.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung ermittelten Kennzahlen Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) haben sich im Berichtsjahr unterschiedlich entwickelt. So liegt die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) 2017 bei 1,74 Prozent (Vorjahr 2,59 Prozent) und damit schlechter als im Vorjahr. Demgegenüber hat sich das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen bei 76,3 Prozent (Vorjahr 76,4 Prozent) leicht verbessert.

Das erzielte ordentliche Ergebnis (Betriebsergebnis I) sowie die Kennzahlen sind im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ebenso wie der verfügbare Gewinn (nach Bewertung und Steuern) unterdurchschnittlich, jedoch unter Betrachtung aller Faktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens kann aus Sicht des Vorstandes insgesamt zufrieden stellen. Auf Basis der soliden Finanz- und Vermögenslage erwartet die Gesellschaft für die Zukunft weiterhin eine stabile Ertragslage. Diese Entwicklung soll es ermöglichen, das für eine positive Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften und damit den durch die Satzung vorgegebenen Auftrag zu erfüllen.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Die Gesellschaft ist mit hohem Engagement zuverlässiger und nachhaltiger Förderer der Region. Davon haben auch im Jahr 2017 viele gemeinnützige Einrichtungen, Vereine, Organisationen, Bildungseinrichtungen und damit die Menschen in der Stadt Cuxhaven profitiert.

Das gesamte Fördervolumen lag bei ca. 175.000 EUR. In diesem Betrag sind auch die Ausschüttungen der Stiftung der Stadtsparkasse Cuxhaven in Höhe von rd. 21.000 EUR enthalten. In Bildung/Soziales, Kultur und Umwelt flossen rd. 77.000 EUR. Der Sport wurde mit rd. 83.000 EUR gefördert.

Eine der herausragenden hiesigen Sportveranstaltungen, der 11. Cuxhavener Stadtsparkassen-Marathon, wurde von der Gesellschaft maßgeblich unterstützt.

In der Kreditwirtschaft setzen sich die Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und

die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen, zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in den Kreditinstituten.

Die extrem expansive Geldpolitik der EZB wurde während des gesamten Berichtsjahres nahezu unverändert fortgesetzt. Erst Ende Oktober hat die Europäische Zentralbank bekanntgegeben, dass sie zumindest das Volumen der monatlichen Anleihekäufe ab 2018 mit dann noch 30 Mrd. EUR halbieren wird. Der in der Presse als Strafsatz bezeichnete Satz für die Einlagefazilität blieb 2017 unverändert bei -0,40 Prozent, der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte bei 0,00 Prozent. Dagegen hat die amerikanische Notenbank Fed den schon Ende 2016 eingeleiteten Kurs einer Normalisierung der Geldpolitik im Berichtsjahr weiter fortgesetzt und die Leitzinsen in mehreren Schritten auf eine Bandbreite von 1,25 Prozent bis 1,5 Prozent angehoben. Gleichzeitig wurde im II. Halbjahr 2017 bekanntgegeben, dass die in Folge der verschiedenen Anleiheankaufprogramme stark aufgeblähte Bilanzsumme der Fed schrittweise durch eine nur teilweise Wiederanlage fälliger Anleihen zurückgeführt werden soll. Höhere Fed-Zinsen, eine weiter wachsende Konjunkturoptimismus und anziehende Inflationserwartungen haben die Renditen richtungsweisender Staatsanleihen ansteigen lassen. So rentieren 10-jährige Bundesanleihen wieder deutlich über der Nullmarke. Die Umlaufrendite, also der durchschnittliche Renditewert aller inländischen, bereits emittierten Anleihen erster Bonität, insbesondere Staatsanleihen, welche sich aktuell im Umlauf befinden, stieg von ihrem historischen Tief im Juli 2016 von -0,29 Prozent auf 0,28 Prozent Ende 2017. Eine bislang unverändert expansive EZB-Geldpolitik, die die positive Konjunktorentwicklung und die anziehenden Rohstoffpreise bislang ausblendet, sorgt allerdings dafür, dass das kurze Ende der Zinskurve fest verankert ist und der Renditeanstieg im Euroraum, verglichen mit den USA, bislang eher verhalten ausfiel.

Auch in 2017 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten. Ende Dezember 2016 haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank eine Allgemeinverfügung zur Unterlegung von Zinsänderungsrisiken erlassen. Seit Beginn des Jahres 2017 sind die Kreditinstitute dadurch aufgefordert, einen Eigenmittelzuschlag für das Zinsänderungsrisiko quartalsweise zu berechnen und zu melden. Die Verfügung gilt für alle nicht systemrelevanten Banken, die noch keinen Bescheid gem. Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) erhalten haben. Dieser SREP-Kapitalzuschlag dient ebenfalls der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bundesbank wird für die unter ihrer Aufsicht stehenden Kreditinstitute die SREP-Kapitalzuschläge bis 2018 festsetzen.

Seit dem 30. Juni 2017 sind alle Kreditinstitute verpflichtet, im Rahmen des Financial Reporting-Meldewesens quartalsweise umfangreiche Finanzdaten über die Deutsche Bundesbank an die EZB einzureichen. Hierdurch wurde der Umfang der zu meldenden Daten deutlich erweitert. Für die Kreditinstitute ist somit ein deutlich höherer Ressourceneinsatz die Konsequenz.



Am 26. Juni 2017 ist das neue Geldwäschegesetz (GwG) in Kraft getreten. Das völlig neu systematisierte und im Umfang deutlich erweiterte Gesetz führt zu einem hohen Umsetzungsaufwand in den Kreditinstituten.

Die BaFin hat am 27. Oktober 2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben tritt mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden sind, gilt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31. Oktober 2018.

Am 3. November 2017 hat die BaFin darüber hinaus Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT von Banken (BAIT) veröffentlicht. Wie die MaRisk interpretieren auch die BAIT die gesetzlichen Anforderungen des § 25a Absatz 1 Satz 3 Nr. 4 und 5 Kreditwesengesetz (KWG). Sie sind ab ihrer Veröffentlichung in Kraft und stellen den zentralen Baustein für die IT-Aufsicht über den Bankensektor in Deutschland dar.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird voraussichtlich weiterhin insbesondere durch die EZB-Politik und das anhaltende Niedrigzinsumfeld bestimmt. Auch die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der EU-Schuldenkrise bleibt virulent. Daneben wird das Marktumfeld der Gesellschaft durch den verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Das regionale Geschäftsgebiet der Gesellschaft wird weiterhin von den Branchenschwerpunkten Tourismus und Ernährungs- und Fischwirtschaft und zunehmend durch die Branchen Hafen- und Logistikwirtschaft, Offshore-Windenergie und Biotechnologie sowie Pharma geprägt. Bei den genannten Branchen wird aufgrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Perspektiven eine stabile Entwicklung erwartet, wobei die Entwicklungen im Bereich der Offshore-Energiegewinnung besonders erfreulich sind. Die vom Land Niedersachsen für die Schaffung der notwendigen Infrastruktur getätigten Investitionen waren letztendlich ausschlaggebend für die Entscheidung des Siemenskonzerns für den Standort Cuxhaven. Siemens investiert rd. 200 Millionen Euro in seine erste Wind-Offshore-Produktionsstätte in Deutschland. Dort werden Maschinenhäuser für Windturbinen der nächsten Generation in Cuxhaven gefertigt. Insgesamt sollen bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen und viele weitere durch die sich aktuell bereits abzeichnenden sekundären Beschäftigungseffekte bei Zulieferern hinzukommen. Der Produktionsbeginn für die Komponenten ist planmäßig im Juli 2017 mit 70 Mitarbeitern angelaufen, im August betrug die Zahl der Beschäftigten 160 und soll langfristig weiter bis auf die geplanten 1.000 ansteigen. Derzeit prägt der Anteil der Beschäftigten in der Windenergiebranche den regionalen Arbeitsmarkt noch nicht entscheidend, dies wird sich durch die Unternehmensansiedlung absehbar grundlegend verändern.

Der in mittelfristigen Planungen verankerte Abbau des Eigengeschäftes ist abgeschlossen. Im Ergebnis wird daher auch für das Jahr 2018 mit einer leichten Ausweitung der Bilanzsumme über das Kundengeschäft gerechnet. Dabei dürften die Kundeneinlagen aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes mit knapp 0,5 Prozent eher verhalten wachsen. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft erwartet die Gesellschaft aufgrund der eingeleiteten vertrieblichen Maßnahmen moderat steigende Absatzzahlen.



Auch die Entwicklung des Kreditgeschäfts wird für 2018 vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung und des historisch niedrigen Zinsniveaus positiv gesehen. Allerdings werden im Bereich der gewerblichen Finanzierungen aufgrund hoher Regeltilgungen trotz der positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen lediglich eine verhaltene Ausweitung der Bestände von rd. 1 Prozent erwartet. Bei den Privathaushalten dürften weiterhin Wohnhausfinanzierungen im Vordergrund stehen. Außerdem zeigen die eingeleiteten Maßnahmen zur Belebung des Konsumentenkreditgeschäftes gute Ergebnisse. Im Ergebnis geht die Gesellschaft im Kreditgeschäft mit Privatkunden von einer Ausweitung von rd. 2,2 Prozent aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwartet die Gesellschaft aufgrund verschiedener Projekte zur Vertriebsintensivierung sowie der hohen Leistungsfähigkeit der Partner im Bereich Wertpapiere, Versicherungen und Bausparen moderat steigende Erträge. Auch im Bereich Immobilien erwartet die Gesellschaft leicht steigende Erträge.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Gesellschaft negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der Gesellschaft ist derzeit noch nicht so stark von der Windenergie abhängig, dies wird sich möglicherweise mittelfristig ändern. Aktuell werden daher die regionalen Risiken eher in einem nachhaltigen Einbruch des Tourismus gesehen.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Gesellschaft positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer deutlich besser als erwartet verlaufenden Konjunktur und einem Anziehen der Inflation in Richtung des Zielkorridors der EZB gesehen. Dies hätte mittelfristig einen langsamen Zinsanstieg und eine wieder steilere Zinsstrukturkurve zur Folge. Für die Region werden Chancen insbesondere in dem Durchbruch bei der Ansiedlung von Unternehmen der Offshore-Windenergiebranche gesehen. Auch der regionale Tourismus dürfte von den zunehmenden globalen Unsicherheiten profitieren. Den Herausforderungen der Digitalisierung des Bankgeschäftes begegnet die Gesellschaft mit zukunftssträchtigen Konzepten, mit denen sie Kunden langfristig an sich binden will.



Leistungsdaten

	2013 (in Mio. €)	2014 (in Mio. €)	2015 (in Mio. €)	2016 (in Mio. €)	2017 (in Mio. €)
Bilanzsumme	891,5	906,6	853,3	881,1	905,2
Kundenkreditvolumen	655,6	652,9	650,0	660,3	680,9
Forderungen an Kreditinstitute	10,3	90,5	53,6	5,8	16,8
Wertpapiervermögen	182,8	124,5	86,0	95,3	99,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128,2	112,4	72,7	85,6	97,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	679,4	707,6	702,4	714,7	719,5
begebene Schuldverschreibungen	40,1	40,1	0	0	0
Jahresüberschuss	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1



Bilanz

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Aktiva	T€	T€	T€	T€	T€
1 Barreserve	15.996	13.779	16.818	16.269	16.460
2 Schuldtitel öffentl. Stellen und Wechsel	0	0	0	0	0
3 Forderungen an Kreditinstitute	10.312	90.538	53.619	5.846	16.760
4 Forderungen an Kunden	655.575	652.892	650.019	660.343	680.862
5 Schuldverschreibungen u. and. festverzinsliche Wertpapiere	60.725	0	22.444	82.391	72.554
6 Aktien u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122.039	124.462	86.004	95.257	99.333
7 Beteiligungen	6.791	6.791	6.791	6.791	5.804
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
9 Treuhandvermögen	215	175	133	102	76
10 Immaterielle Anlagewerte	16	19	20	8	2
11 Sachanlagen	15.502	14.391	13.361	12.116	11.022
12 Sonstige Vermögensgegenstände	3.142	2.384	2.960	909	1.230
13 Steuerabgrenzungsposten § 274 II HGB	0	0	0	0	0
14 Rechnungsabgrenzungsposten	143	150	134	57	58
Bilanzsumme	891.454	906.581	853.303	881.090	905.161
Passiva					
A Eigenkapital	60.453	62.643	64.702	66.377	67.530
B Rückstellungen	11.911	13.057	12.667	13.600	18.955
C Verbindlichkeiten	818.850	830.676	775.767	800.988	818.505
D Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0
E Rechnungsabgrenzungsposten	240	205	167	126	171
Bilanzsumme	891.454	906.581	853.303	881.090	905.161
Bilanzgewinn	1.082	1.090	1.099	1.105	1.114



Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist 2013 T€	Ist 2014 T€	Ist 2015 T€	Ist 2016 T€	Ist 2017 T€
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	30.840	28.589	26.730	24.643	23.248
b) festverzinslichen Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen	1.518	639	384	357	296
Zinsaufwendungen	13.309	11.123	10.182	8.854	7.483
Laufende Erträge	2.826	3.017	2.866	2.093	3.244
Provisionsergebnis	6.041	6.350	6.188	6.376	6.961
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.540	1.426	952	759	831
Allgem. Verwaltungsaufwendungen einschl. Personalaufwand	19.170	20.034	19.119	18.493	17.829
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.278	1.275	1.285	1.246	1.217
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.973	1.398	1.775	520	1.478
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wert- papiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	4.245	1.572	1.867	2.028	46
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	301	104	67	0	524
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	0	101	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.488	4.516	2.826	3.188	6.003
außerordentliches Ergebnis (Aufw.)*	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.328	2.251	693	1.439	4.767
Sonstige Steuern	78	74	74	74	82
Jahresergebnis	1.082	2.190	2.059	1.675	1.154
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	1.100	960	570	40
Bilanzgewinn	1.082	1.090	1.099	1.105	1.114

* Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes



3. Zweckverband



Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband

(Zweckverband)

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Aufgaben des Zweckverbandes und öffentlicher Zweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, das Gebiet der Verbandsmitglieder im Interesse des Gemeinwohls sicher, preisgünstig, umwelt- und ressourcenschonend mit elektrischer Energie, Gas und Wärme zu versorgen und alle dafür geeigneten Handlungen und Rechtsgeschäfte vorzunehmen.

Darüber hinaus kann der Zweckverband weitere Aufgaben der Daseinsvorsorge, die der örtlichen Gemeinschaft dienen und das nachbarschaftliche Zusammenleben mit anderen Kommunen fördern, wahrnehmen. Dies sind insbesondere Aufgaben der

- weiteren Energieversorgung,
- Wasserversorgung,
- Abwasserbeseitigung,
- Abfallbeseitigung und -verwertung,
- Telekommunikation.

Er kann diese Aufgaben auch für einzelne Verbandsmitglieder wahrnehmen.

Weitere Aufgaben, die der Verband wahrnehmen kann, sind die Förderung der Kunst, Kultur- und Denkmalpflege sowie die Unterstützung der Aufgaben des Unterrichtswesens, der Wissenschaft und des Sports im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung.

Verbandsmitglieder

Landkreis Ammerland	Landkreis Heidekreis	Landkreis Verden
Landkreis Aurich	Landkreis Leer	Landkreis Wesermarsch
Landkreis Cloppenburg	Landkreis Oldenburg	Landkreis Wittmund
Landkreis Cuxhaven	Landkreis Osterholz	Stadt Cuxhaven
Landkreis Emsland	Landkreis Rotenburg	Stadt Delmenhorst
Landkreis Friesland	Landkreis Stade	Stadt Leer
Landkreis Harburg	Landkreis Vechta	Stadt Oldenburg

Verbandsversammlung

Mitglieder der Verbandsversammlung sind im Regelfall die Hauptverwaltungsbeamten der kommunalen Verbandsmitglieder. Zudem hat jedes Verbandsmitglied das Benennungsrecht für zwei weitere Personen, die für das Hauptorgan wählbar sind.



Gleichzeitig ist für jede Person, die entsendet wird und für den Hauptverwaltungsbeamten ein Vertreter zu bestimmen.

Die Stadt Cuxhaven wird seit dem 03.11.2016 durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Getsch (Vertreter: Erste Stadträtin Andrea Pospich), Herrn Thiemo Röhler, CDU (Vertreter: Albrecht Harten, CDU) und Herrn Gunnar Wegener, SPD (Vertreter Oliver Ebken, SPD) vertreten.

Verbandsausschuss

Der Verbandsausschuss besteht aus 21 Mitgliedern, nämlich dem Verbandsgeschäftsführer, dem Stellvertreter, dem Vorsitzenden der Verbandsversammlung und 18 weiteren Mitgliedern, die der Verbandsversammlung angehören müssen und von ihr gewählt werden, wobei jedes Verbandsmitglied ein Benennungsrecht für einen Vertreter hat.

Im Verbandsausschuss wird die Stadt Cuxhaven seit dem 20.01.2017 durch Herrn Thiemo Röhler vertreten, der auch Vorsitzender der Verbandsversammlung des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbandes ist.

Verbandsgeschäftsführung

Seit dem 05.12.2014, wiedergewählt am 20.01.2017, wird der Verband durch Herrn Heiner Schönecke als Verbandsgeschäftsführer vertreten.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Mit der Fusion der EWE Aktiengesellschaft (EWE AG) und der Überlandwerk Nord Hannover Aktiengesellschaft im Jahr 1998 haben sich der Energieverband Elbe-Weser (EEW) und der Landeselektrizitätsverband Oldenburg (LEV) entschlossen, die ihnen gestellten Aufgaben durch Beteiligung an einer gemeinsamen Gesellschaft, der EWE AG, zu erfüllen.

Die Zweckverbände LEV und EEW haben über ihre Beteiligungsgesellschaften zusammen 100 % der Anteile an der EWE AG gehalten, wobei Träger beider Zweckverbände Städte und Landkreise aus der Region Ems-Weser-Elbe waren.

Ab dem 1. November 2006 haben sich diese in einem Zweckverband zusammengeschlossen. Dies ist in der Weise erfolgt, dass sich der EEW aufgelöst hat und dessen Verbandsmitglieder zu diesem Zeitpunkt dem LEV beigetreten sind. Zuvor hat der EEW seine Geschäftsanteile an der Beteiligungsgesellschaft an den LEV abgetreten. Der „erweiterte“ Verband heißt „Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband“.



Cuxhaven ist somit als Verbandsmitglied im Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband über die Beteiligungsgesellschaften an der EWE AG indirekt beteiligt.

Der Verteilerschlüssel für die Ausschüttung des Bilanzgewinns des Zweckverbandes an die Stadt Cuxhaven beträgt gemäß § 14 Absatz 3 der Verbandsordnung des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbandes 1,28 %.

Am 10. Juli 2008 hat der Verbandsausschuss des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbandes der Veräußerung von 26 % der Geschäftsanteile der EWE AG an die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit Hauptsitz in Karlsruhe zugestimmt. Der Einstieg der EnBW im Juli 2009 ist in Form eines Aktienkaufes und einer Kapitalerhöhung erfolgt. Das Gesamttransaktionsvolumen betrug rund zwei Milliarden Euro.

Am 16. Oktober 2015 haben die Energieunternehmen EWE AG und EnBW sowie der EWE-Verband und die kommunalen Aktionäre WEE und EEW-Holding eine grundlegende Neuordnung ihrer Beteiligungsverhältnisse vereinbart. Dabei hat sich EnBW im April 2016 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2016 von 20% ihrer Beteiligung an der EWE AG getrennt. Erwerber dieser Anteile waren die EWE AG mit 10% und die kommunalen Aktionäre EEW-Holding und WEE mit jeweils 5%.

Seit Beginn 2017 suchen die EWE AG, der EWE-Verband, die kommunalen Aktionäre und die EnBW einen strategischen Investor für die EWE AG. Sollte der Prozess der Investorensuche bis Ende Juni 2019 nicht erfolgreich verlaufen, haben sich der EWE-Verband bzw. die kommunalen Aktionäre verpflichtet, die restlichen 6% EWE-Aktien von EnBW zu erwerben.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Zweckverbandes mit seinen zwei Beteiligungen, der EWE-Verband GmbH und der EEW-Holding, sowie der mittelbaren Beteiligung, der Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), hängt maßgebend vom Erfolg der EWE AG ab. Für das Geschäftsjahr 2016 betrug die Mindestdividende der EWE AG 88 Mio. €. Auf die WEE und die EEW-Holding entfielen dabei entsprechend ihrer Anteile 82,1 Mio. €.. Für das Geschäftsjahr 2017 wird in 2018 wiederum mit einer Mindestdividende der EWE AG von 88 Mio. € gerechnet. Dies ermöglicht weiterhin eine angemessene Ausschüttung an die Verbandsmitglieder.

Die aktuell voranschreitende Energiewende, eine stetig anhaltend hohe Wettbewerbsintensität auf der Absatzseite, ein unverändert forderndes Regulierungsniveau durch den Gesetzgeber sowie die aktuelle Tendenz zur Rekommunalisierung haben unmittelbare Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der EWE Aktiengesellschaft und belasten deren Ertragskraft. Sie können sich somit mittelbar auch negativ auf das Ausschüttungsvolumen an die Verbandsmitglieder auswirken. Andererseits bieten sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen auch Chancen zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells in den Bereichen der Elektromobilität, Intensivierung des Glasfaserausbaus und durch Kooperationen.



III. Anlagen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 01.11.2016 ist die Erste Änderung des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) in Kraft getreten.

Das NKomVG legt fest, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Kommune und damit der Stadt Cuxhaven zulässig ist. Gemäß §§ 136 ff. NKomVG dürfen Kommunen wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn und soweit nach § 136 Abs. 1 NKomVG

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. die Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu
 - a) der Leistungsfähigkeit der Kommunen und
 - b) zum voraussichtlichen Bedarf stehen und
3. der öffentliche Zweck nicht besser und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Dies gilt nicht für die wirtschaftliche Betätigung zum Zweck der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie der Einrichtung und des Betriebs von Telekommunikationsnetzen einschließlich des Erbringens von Telekommunikationsdienstleistungen insbesondere für Breitbandtelekommunikation.

Einrichtungen, zu denen die Kommunen zum Beispiel gesetzlich verpflichtet sind oder die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der o.g. NKomVG-Regelungen.

Für die Beteiligung an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts sind gemäß § 137 in Verbindung mit § 136 NKomVG u.a. die Kriterien

- Haftungsbeschränkung der Kommune auf einen bestimmten Betrag und
- Sicherstellung eines angemessenen Einflusses in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung zu erfüllen.

Nach § 149 NKomVG sollen die Unternehmen einen Ertrag für den Haushalt der Kommune erwirtschaften, d.h. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielen, soweit dies mit ihrer Aufgabe der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Diese Soll-Regelung lässt auch Defizitunternehmen zu, wenn wichtige Gründe vorliegen, insbesondere Gewinnerzielung mit dem öffentlichen Zweck nicht vereinbar ist.

Gemäß § 150 NKomVG hat die Gemeinde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks zu koordinieren und zu überwachen (Beteiligungsmanagement). Die Kommune hat einen Bericht über ihre Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts und ihre Beteiligungen daran sowie über ihre kommunalen Anstalten (Be-



teilungsbericht) zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Der Beteiligungsbericht soll gemäß § 151 NKomVG insbesondere Angaben über

- den Gegenstand des Unternehmens oder der Einrichtung, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die von dem Unternehmen oder der Einrichtung gehaltenen Beteiligungen
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen oder die Einrichtung
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens oder der Einrichtung, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Kommune und die Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft sowie
- das Vorliegen der Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG für das Unternehmen enthalten.

Rechtsformen

Für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden können verschiedene Rechtsformen gewählt werden. Die möglichen Rechtsformen lassen sich in Formen des öffentlichen Rechts und Formen des privaten Rechts einteilen. Zu den öffentlichen Rechtsformen gehören u.a. Eigenbetriebe, Einrichtungen und kommunale Anstalten sowie auch Zweckverbände. Zu den privatrechtlichen Unternehmensformen, die für die kommunale Beteiligung in Betracht kommen, gehören die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Aktiengesellschaft (AG).

1. Gesellschaftsrechtliche Organisationsformen des privaten Rechts (AG, GmbH)

Die Beteiligungen der Stadt Cuxhaven werden als juristische Personen des privaten Rechts entweder als Aktiengesellschaft (AG) oder als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) geführt und unterliegen deshalb - wie die Unternehmen der Privatwirtschaft - den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechtes.

Da das GmbH-Recht dem Gesellschafter weitgehende Gestaltungsmöglichkeiten über den Gesellschaftsvertrag einräumt und damit Steuerungsmöglichkeiten zulässt, die bei der Aktiengesellschaft durch andere gesetzliche Regelungen eingeschränkt werden, ist die am häufigsten gewählte Unternehmensform bei der Stadt Cuxhaven die der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Hierbei handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich selbständige Unternehmen, die als Eigengesellschaft (Beteiligung 100 %) oder Mehrheits- und Minderheitsbeteiligung geführt werden.



2. Eigenbetriebe als Rechtsform des öffentlichen Rechts

In § 1 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Niedersachsen ist festgelegt, dass „die wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinde ohne eigene Rechtspersönlichkeit (§ 136 NKomVG) als Eigenbetrieb geführt werden“.

Der wesentliche Unterschied zur Eigengesellschaft gemäß § 136 Abs. 2 Nr. 2 NKomVG besteht darin, dass der Eigenbetrieb als Sondervermögen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (§§ 130 Abs. 1 Nr. 3, 136, 140 NKomVG) organisatorisch und wirtschaftlich selbständig geführt wird, aber Teil des Vermögens der Kommune bleibt.

3. Anstalten des öffentlichen Rechts

a) Sparkassen

Die **Stadtsparkasse Cuxhaven** ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts; Träger ist die Stadt Cuxhaven.

Gemäß § 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes (NSpG) können Gemeinden als Träger (bis zum 18.07.2005 Gewährträger) Sparkassen errichten. Sparkassen sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 3 NSpG) und damit im Bereich der öffentlichen Verwaltung geblieben. Am 21.11.2002 hat der Niedersächsische Landtag neben anderen Änderungen im NSpG die Aufhebung der Gewährträgerhaftung beschlossen. Ab 19.07.2005 haftet daher nur noch das Vermögen der Sparkasse für deren Verbindlichkeiten. Bezüglich des Haftungsüberganges für Verbindlichkeiten ist eine zweistufige Übergangsregelung in § 32 NSpG vorgesehen. Weiterhin ist der Träger verpflichtet, die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, allerdings ohne dass ein Anspruch der Sparkasse bzw. eine Verpflichtung des Trägers besteht, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen.

Gemäß § 4 NSpG ist Aufgabe der Sparkassen, in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und eine ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicherzustellen. Der Umfang der Gewinnabführung an den Träger ist im Einzelnen im Sparkassengesetz geregelt (§ 24 NSpG).

b) Kommunale Anstalten

Für Kommunen wurde mit dem Gesetz zur Änderung des kommunalen Unternehmensrechts vom 27.01.2003 im NKomVG die Möglichkeit geschaffen, Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts (kommunale Anstalt) zu gründen oder bestehende Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umzuwandeln (§§ 141 – 147 NKomVG). Entsprechend sind auch die Berichtspflichten für Anstalten gegeben.

Bei der kommunalen Anstalt werden die Rechtsverhältnisse durch eine Unternehmenssatzung geregelt. Vorstand und Verwaltungsrat sind die Organe der kommunalen Anstalt. Wenn ihr nach § 143 NKomVG hoheitliche Aufgaben übertragen sind, erhält sie Dienstherrenfähigkeit, d.h. die Befugnis, Dienstherr von Beamten zu sein.

Die Stadt Cuxhaven hat derzeit keine kommunale Anstalt in ihrem Portfolio.

c) Kommunale Zusammenarbeit (insb. Zweckverband)

Das Zweckverbandsgesetz vom 07.06.1939 ist durch das Nds. Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG) vom 19.02.2004 (Nds. GVBl. S. 63) abgelöst worden. Nach dem NKomZG können kommunale Körperschaften zur gemeinsamen Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgaben gemeinsame Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts errichten, eine gemeinsame öffentliche Anstalt errichten, sich an einer gemeinsamen öffentlichen Anstalt als weiterer Träger beteiligen, einen Zweckverband errichten oder sich an einem Zweckverband als weiteres Verbandsmitglied beteiligen.

Für den Zweckverband ist eine Verbandsordnung aufzustellen. Organe sind nach § 10 NKomZG die Verbandsversammlung und der/die Verbandsgeschäftsführer/in. Es kann auch als weiteres Organ ein Verbandsausschuss vorgesehen werden. Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften des Gemeinderechts entsprechend.

Kennzahlen im Überblick

Kennzahlen zur Kapitalstruktur

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Je höher die Eigenkapitalquote, desto höher ist die finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit des Unternehmens.
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Je höher die Fremdkapitalquote, umso abhängiger ist das Unternehmen von fremden Geldgebern.
Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Je höher der Verschuldungsgrad und damit der Anteil des Fremdkapitals, desto geringer ist die Kreditwürdigkeit bzw. desto größer ist die Insolvenzgefährdung.

Das optimale Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital bzw. die Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades hängt von zwei verschiedenen Gesichtspunkten ab: Der Gesichtspunkt der Rentabilität und der Gesichtspunkt des Risikos. Eine allgemeine Regel über das optimale Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital kann es hierbei nicht geben. Es gilt jedoch: Da bei größerem Eigenkapitalanteil die finanzielle Stabilität höher ist, sollte bei größerem Ertragsrisiko der Eigenkapitalanteil entsprechend höher sein.



Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Anlagendeckung I	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Je größer die Anlagendeckung ist, umso solider ist die Finanzierung. Für diese Kennzahl sind nur branchenbezogene Aussagen ableitbar.
Investitionen	Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen des laufenden Geschäftsjahres.	
Cash-flow (Jahresergebnis zzgl. ausgabebelasteten Aufwand und abzgl. einnahmefreien Ertrag)	$\begin{aligned} &\text{Jahresüberschuss/-fehlbetrag} \\ &(+)\text{ Abschreibungen auf Sachanlagen} \\ &(+/-)\text{ Veränderung langfristiger Rückstellungen} \\ &(+/-)\text{ Einstellung/Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil} \\ &= \text{Cash-flow} \end{aligned}$	Ein Maß für die vom Unternehmen innerhalb einer Periode erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.
Innenfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Cash-flow} \times 100}{\text{Investitionen}}$	Diese Kennzahl zeigt, in welchem Umfang im Geschäftsjahr getätigte Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten. Sie sagt nichts dazu, ob es besser gewesen wäre, mehr oder weniger Fremdmittel einzusetzen.

Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis vor Steuern v. Einkommen u. Ertrag} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto höher ist das erzielte Jahresergebnis je € bezogen auf das eingesetzte Eigenkapital.
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis vor Steuern v. Einkommen u. Ertrag} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Je höher die Gesamtkapitalrentabilität, desto besser werden die im Unternehmen zur Verfügung stehenden Vermögenswerte eingesetzt.
Umsatzrentabilität *)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Umsatz}}$	Je höher die Umsatzrentabilität, desto größer ist das erzielte Jahresergebnis je € bezogen auf den Umsatz.
Personalaufwandsquote	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung an. Die Quote macht Rückschlüsse auf den Rationalisierungsgrad eines Unternehmens sowie auf die Arbeitsintensität möglich.



Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Materialaufwandsquote	$\frac{\text{Materialaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	Die Materialaufwandsquote berechnet den prozentualen Anteil der Materialaufwendungen an der Gesamtleistung. Steigt der Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz, so wurde entweder mehr Material verbraucht oder die Rohmaterialien haben sich verteuert.

*) Als Berechnungsgrundlage wurde abweichend von der sonst üblichen Ermittlung der Umsatzrentabilität das Jahresergebnis und nicht das Betriebsergebnis herangezogen.

Kennzahlen zum Wachstum

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Umsatz pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	Eine Beurteilung dieser Kennzahl ist nur im Vergleich mit gleichartigen Gesellschaften von Interesse. Hier steht vielmehr ein Vergleich der Kennzahlen über eine bestimmte Zeitspanne im Mittelpunkt der Beurteilung.

Die Aussagefähigkeit der Kennzahlen insgesamt ist nur **unternehmensspezifisch und im Zeitablauf** (Jahresvergleich) gegeben. Für spezielle Fragestellungen, wie z. B. Veräußerung oder Teilveräußerung sind zusätzliche Parameter zu berücksichtigen, da diese Kennzahlen einen Überblick über die vorhandene Effizienz, nicht über Veränderungen geben.



Begriffsdefinitionen

Eigenkapital

Bilanzposten des Eigenkapitals gem. § 266 HGB

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklagen
- III. Gewinnrücklagen
- IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag
- V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
(Der Jahresüberschuss wurde je nach Art der Verwendung dem Eigen- oder dem kurzfristigen Fremdkapital zugeordnet)

Fremdkapital

a) langfristiges Fremdkapital

- Pensionsrückstellungen
- Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von länger als fünf Jahren

b) kurzfristiges Fremdkapital

- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von kürzer als fünf Jahren
- Rechnungsabgrenzungsposten

Gesamtleistung

Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

Rohergebnis (§ 276 HGB)

Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand

Betriebsergebnis

Rohergebnis
./. Personalaufwand
./. Abschreibungen
./. sonstige betriebliche Aufwendungen



Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
€	EURO
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
ff.	fortfolgende (Seiten)
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
k.A.	keine Angaben
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
Nds. GVBl	Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
NGO	Niedersächsische Gemeindeordnung
NKomVG	Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz
NSpG	Niedersächsisches Sparkassengesetz
p.a.	per anno
T€	Tausend EURO
TDM	Tausend Deutsche Mark
UmwG	Umwandlungsgesetz
WE	Wohnungseinheit